Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 28. Hirschberg, Sonnabend den 7. April 1860.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 3. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben durch Kabinetsordre vom 24. März zu bestimmen geruht, daß ein Gebet für das gemeinsame deutsche Vaterland in das allgemeine Kirchengebet aufgenommen und nach den Worten: „Segne uns und alle königlichen Lande“ die nachfolgende Formel eingeschalten werde: „Verleihe allen christlichen Obrigkeiten Deine Gnade und Deinen Segen, segne unser deutsches Vaterland und sei Du sein starker Schutz und Schirm, vereinige seine Fürsten und Völker durch das Band des Friedens und fördere es in Eintracht und Treue!“ Der evangelische Oberkirchenrath hat sämmtliche Konsistorien mit Beschleunigung der Ausführung dieses Allerhöchsten Befehls beauftragt.

Berlin, den 3. April. Heute Mittag besuchten Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen das städtische Krankenhaus, welches, ursprünglich für Cholerakranke gebaut, jetzt als Krankenhaus für Frauen benutzt wird. Ihre Königliche Hoheit nahmen die Krankensäle und Wirthschaftsgebäude in Augenschein und richteten an jede einzelne Kranke tröstende und beruhigende Worte. Beim Abschiede legte die Frau Prinzessin in die Hände des sie begleitenden Stadtrathes ein ansehnliches Geschenk für die Kranken.

Die Offiziere der beiden preußischen Kriegsschiffe „Arkona“ und „Elbe“ haben im Verein mit dem Musikcorps der „Arkona“ am 28. März den Bewohnern von Southampton ein Konzert gegeben, das großen Beifall fand und 500 Thlr. einbrachte. Mit dieser Summe wird eine Stiftung gegründet werden, die unter dem Namen „Arkona-Stiftung“ zur Unterstützung hilfsbedürftiger Deutschen, die den Hafen von Southampton berühren, bestimmt ist. Am 29. März verließ die „Arkona“ den Hafen von Southampton und die „Elbe“ sollte ihr in den nächsten Tagen folgen.

Berlin, den 3. April. Aus London wird telegraphirt: Der heutige „Morning-Herald“ theilt mit, daß Dänemark, eine militärische Besetzung der Herzogthümer Holstein und Schleswig seitens des Deutschen Bundes fürchtend, Frankreich zu einer Allianz aufgefordert habe. Die Antwort des Französischen Gouvernements habe günstig gelautet und werde eine Offensiv- und Defensiv-Allianz beider Länder bald Thatsache sein. — „Morning-Herald“ sagt ferner, es werde versichert, daß Frankreich auch mit Schweden unterhandle. (Unsere Leser werden sich erinnern, daß die Pariser Correspondenzen der Kreuzzeitung schon zum Oeftern auf diese Eventualität hingewiesen und hervorgehoben haben, daß Frankreich seine Handhabe gegen Preußen und Deutschland in Holstein suche.) (N. Pr. Zeit.)

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 30. März. Der hier verhaftete französische Sprachlehrer Le Reoi ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem die Untersuchung die Grundlosigkeit des auf ihm ruhenden Verdachtes ergeben hat. Es scheint, als habe ihm boshafter Weise eine Falle gelegt werden sollen.

Baden.

Rastatt, den 30. März. Am 27. 9 Uhr erschoß hier in der Festungskaserne ein österreichischer Soldat seinen vorgesetzten Feldwebel. Das Kriegsgericht ist bereits in Thätigkeit.

Oesterreich.

Wien, den 1. April. Die definitive Antwort Oesterreichs auf den Protest der Schweiz ist im Wesentlichen Folgende: Oesterreich lehnt es ab, aus der zurückhaltenden Stellung, die es zur Zeit einnimmt, herauszutreten, erbietet sich jedoch, seine guten Dienste mit denen der übrigen Mächte behufs Erfüllung der legitimen Wünsche der Schweiz zu vereinigen, um so mehr, als Herr Thouvenel versprochen habe, die der Schweiz zugesicherte Garantie zu achten.

Wien, den 1. April. Mit Rücksicht auf die Eventualitäten, die in Unteritalien im Anzuge sind, bereitet man sich auf Zurückweisung künftiger Angriffe energisch vor. Nicht allein die Ausrüstung des Festungsvierecks wird mit ungewöhnlicher Thätigkeit betrieben, sondern auch die Küstenbefestigungen werden in einem großartigen Maßstabe fortgeführt und an

den tiroler Grenzen werden starke fortifikatorische Werke mit dem größten Eifer errichtet. In Venedig selbst scheint größere Ruhe eingetreten zu sein und die Theater werden nächstens eröffnet werden. — Der ehemalige Ingenieur-Hauptmann Doré, welcher wegen eines hochverrätherischen Einverständnisses mit dem Feinde in Untersuchung gezogen war und zum Tode verurtheilt sein sollte, ist wegen Mangel aller rechtlichen Beweise wieder in Freiheit gesetzt worden. — Im Lemberger Stadtgebiet hat ein christlicher Kaufmann eine Ziegelbrennerei und verwendet dabei zwei Juden. Die Ziegelbrennerei befindet sich aber in einem Bezirk, wo bisher den Juden der Aufenthalt nicht gestattet war. Der Magistrat von Lemberg wies daher den Kaufmann an, die Juden zu entfernen. Der Kaufmann protestirte dagegen und meinte, da es den Juden erlaubt sei christliche Dienstboten zu halten, so könne es auch einem Christen gestattet sein, jüdische Arbeiter zu verwenden. Die Statthalterei hat aber dem Protest keine Folge gegeben, sondern verlangt, daß die beiden Juden ihre „unbefugte" Wohnung verlassen, widrigenfalls Zwang angewendet werden würde.

Schweiz.

Bern, den 2. April. Sicherem Vernehmen nach ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die Mächte in einer Kollektivnote für das gute Recht der Schweiz bei Frankreich sich verwenden werden. — Der Bundesrath hat eine neue Note an die Mächte gerichtet, worin er den Zusammentritt einer europäischen Konferenz fordert zur Erörterung der Frage, ob der Besitz der Simplonstraße in Händen Frankreichs nicht die Interessen Europas gefährde. — Was den Freischaarenstreich betrifft, so hatten sich 150 in Genf wohnende Savoyer, Mitglieder des Vereins der Fruitiers, auf einem Dampfboote eingeschifft, um sich der Stadt Thonon zu bemächtigen. Eine Untersuchung gegen die Theilnehmer ist im Gange und die Bundesregierung ist entschlossen, gegen solche und ähnliche Excesse die energischsten Schritte zu thun.

Bern, den 4. April. Der Bundesrath wird wegen der Savoyer Frage einen besondern Gesandten in London ernennen. — Von der preußischen Regierung ist dem Bundesrath eine Note übersandt worden, welche der Schweiz die kräftige Unterstützung der Regierung des Prinz-Regenten zusichert.

Frankreich.

Paris, den 1. April. Der Kaiser hat Befehl ertheilt, auf dem rechten Ufer der Orse bei der alten Brücke von Compiegne, wo die Jungfrau von Orleans von den Engländern am 23. Mai 1430 gefangen genommen worden, eine Statue der Heldin zu errichten und zwar nach dem Werke der Prinzessin Marie von Orleans. — Der Moniteur meldet aus **Nizza**: zwei französische Bataillone seien dort eingezogen und von der ganzen Bevölkerung mit Begeisterung empfangen worden. Die Einwohner seien den Truppen entgegen gegangen und hätten ihnen Blumen gestreut. Nach einer andern Nachricht hingegen soll die Haltung der Bevölkerung eine sehr gleichgiltige gewesen sein und es hätten sogar Abends Konflikte unterdrückt werden müssen. — Wie aus **Algerien** gemeldet wird, hat der Scherif Setif rebellirt. 3500 Araber sind von Desmarets geschlagen werden.

Paris, den 2. April. Folgendes ist der Wortlaut des Vertrages über den Anschluß Savoyens und Nizzas an Frankreich:

Im Namen der Heiligen und untheilbaren Dreieinigkeit.

Nachdem Se. Majestät der Kaiser der Franzosen die Gründe entwickelt, die ihn wegen der veränderten Gebiets-Verhältnisse zwischen Frankreich und Sardinien den Anschluß Savoyens und des Bezirks (circondario) von Nizza an Frankreich wünschen ließen, und nachdem Se. Majestät der König von Sardinien sich bereit gezeigt, sich dabei zu beruhigen, haben die genannten Majestäten sich entschieden, zu diesem Behufe einen Vertrag zu schließen und haben zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

Se. Majestät der Kaiser der Franzosen den Herrn Baron von Talleyrand-Perigord 2c. und Herrn Vincent Benedetti 2c.

und Se. Majestät der König von Sardinien Se. Excellenz den Herrn Grafen Camillo Benso von Cavour und Se. Excellenz den Herrn Ritter Karl Ludwig Farini 2c.,

welche, nachdem sie ihre Vollmachten in guter, schuldiger Form befunden, über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1. Se. Maj. der König von Sardinien willigt in die Vereinigung Savoyens und des Bezirks von Nizza mit Frankreich und entsagt für sich, seine Nachkommen und Nachfolger zu Gunsten Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen seinen Rechten und Ansprüchen auf die genannten Gebiete. Es ist zwischen Ihren Majestäten abgemacht, daß diese Vereinigung ohne irgend einen Zwang des Willens der Bevölkerungen bewerkstelligt werden soll und daß die Regierungen des Kaisers der Franzosen und des Königs von Sardinien sich so bald als möglich über die besten Mittel vereinbaren sollen, die Kundgebungen dieses Willens abzuschätzen und zu constatiren.

Art. 2. Eben so ist abgemacht worden, daß Se. Majestät der König von Sardinien die neutralisirten Theile von Savoyen nur unter den Bedingungen, unter denen er sie selbst besitzt, übertragen kann, und daß es Sache Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen sein soll, sich hierüber sowohl mit den beim Wiener Kongresse vertreten gewesenen Mächten, als auch mit der schweizerischen Eidgenossenschaft zu verständigen und ihnen die Bürgschaften zu geben, welche von den in diesem Artikel angedeuteten Stipulationen gefordert werden.

Art. 3. Eine gemischte Kommission wird im Geiste der Billigkeit die Grenzen beider Staaten bestimmen und dabei die Gestaltung der Gebirge und die Nothwendigkeit der Vertheidigung in Rechnung bringen.

Art. 4. Eine oder mehrere gemischte Kommissionen werden die Aufgabe haben, die verschiedenen einschlägigen Fragen, welche diese Vereinigung anregt, zu prüfen und in kurzer Frist zu entscheiden, wie z. B. die Feststellung des Antheils Savoyens und des Bezirks von Nizza an der sardinischen Staatsschuld und die Erfüllung der Verbindlichkeiten, die aus früheren Verträgen mit der sardinischen Regierung erwachsen, welche letztere sich indessen vorbehält, selbst die zur Anlage des Alpen-Tunnels (Mont Cenis) unternommenen Arbeiten zu vollenden.

Art. 5. Die französische Regierung wird den Civilbeamten und den Militärpersonen, welche von Geburt zu Savoyen und zum Bezirke von Nizza gehören und nun französische Unterthanen werden sollen, die Rechte anrechnen, welche sie sich durch die der sardinischen Regierung geleisteten Dienste erworben haben; namentlich sollen sie das Vorrecht der Unversetzbarkeit im Amte und die der Armee zugesicherten Garantieen genießen.

Art. 6. Die sardinischen Unterthanen, die aus Savoyen und aus dem Bezirke von Nizza gebürtig oder gegenwärtig in diesen Provinzen domicilirt sind, werden, wenn sie die sardinische Nationalität zu bewahren beabsichtigen, auf die Zeit eines Jahres von dem Tage der Ratifikations-Auswechselung an das Recht haben, nach einer zuvor bei der competenten Behörde abgegebenen Erklärung ihren Wohnsitz nach Italien zu verlegen und sich dort ansässig zu machen,

in welchem Falle ihnen die Qualifikation als sardinische Unterthanen gewahrt bleiben wird. Ihre auf den mit Frankreich vereinigten Gebieten gelegenen Grundstücke können sie frei in Besitz behalten.

Art. 7. Für Sardinien wird dieser Vertrag executorisch, sobald die dazu nothwendige gesetzgeberische Sanction vom Parlamente ertheilt worden sein wird.

Art. 8. Dieser Vertrag wird ratificirt und die Ratifikation ausgewechselt werden zu Turin in der Frist von zehn Tagen oder so bald als thunlich.

Hierauf hin haben die resp. Bevollmächtigten denselben unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt.

So geschehen in doppelter Ausfertigung zu Turin am vierundzwanzigsten Tage des Monats März im Jahre des Heils 1860. (Gez.) **Talleyrand. Benedetti. Cavour. Farini.**

Nach hier eingegangenen Nachrichten aus **Chambery** sind von den 6 in den neutralen Provinzen Chablais und Faucigny zum Parlament gewählten Deputirten 5 für den Anschluß an Frankreich und nur Einer für den Anschluß an die Schweiz. — Die Mitglieder der savoyischen Deputation haben Paris wieder verlassen, mit Ausnahme der Repräsentanten von Faucigny, die noch immer hier weilen. — Der Senat ist über 42 Petitionen zu Gunsten der weltlichen Herrschaft des Papstes zur Tagesordnung übergegangen; 16 Senatoren stimmten dagegen, darunter der Herzog von Magenta und sämmtliche Kardinäle. — Der Moniteur sagt: die Regierung glaubt unter den jetzigen Umständen an die Bestimmung des zwischen Frankreich und dem Papste bestehenden Konkordats erinnern zu müssen, nach welcher keine Bulle, kein Breve, Rescript, Dekret oder Mandat des römischen Hofes ohne Genehmigung der Regierung angenommen, veröffentlicht und gedruckt werden darf. — Das touloner Geschwader ist in der Richtung nach Italien in See gegangen.

Spanien.

Madrid, den 30. März. Die Königin hat die Friedensbedingungen genehmigt. — Die Königin hat dem Marschall Odonnell und der Armee in Afrika ihre Genugthuung für die Anhänglichkeit und Tapferkeit, die sie im afrikanischen Kriege an den Tag gelegt hat, kund thun lassen. Der Marschall Herzog von Tetuan wird in Kurzem in Madrid erwartet. — Die Königin soll neuerdings dem Papste einen eigenhändigen Brief geschrieben haben, in welchem sie diesem ihre Ergebenheit versichert und ihre Dienste anbietet.

Madrid, den 3. April. Zu **Tortosa**, unweit Valencia, ist eine Militair-Revolution zu Gunsten Karl VI. ausgebrochen. General Ortega hatte denselben proklamirt. Später ist derselbe von seinen eigenen Soldaten verfolgt zur Flucht gezwungen worden. General Concha ist mit Truppen nach Tortosa unterwegs. — Folgendes sind nach amtlicher Angabe die Verluste der Spanier in der Schlacht vom 23sten: 104 Stabsoffiziere und Offiziere verwundet, 7 Oberoffiziere und Offiziere todt, 130 Soldaten todt und 1026 verwundet.

Italien.

Turin, den 30. März. In der Proklamation Victor Emanuels, welche die Bevölkerung Savoyens und Nizzas von dem Eide der Treue entbindet, giebt der König drei Bewegungsgründe an: 1. Die Pflicht der Dankbarkeit gegen einen Bundesgenossen; 2. Das Interesse eines gerechten Gleichgewichts der Gebiete, und 3. Die Achtung vor der Verwandtschaft in Sitten, Gewohnheiten und Sprache, wodurch die Provinzen Nizza und Savoyen mit Frankreich verbunden seien, zumal diese Verwandtschaft durch die Leichtigkeit der Handelsbeziehungen, die Raschheit des Verkehrs und der persönlichen Mittheilungen mit jedem Tage größer werde. Der König betheuert, daß der Wunsch des Landes sich frei kundgeben und kein Druck stattfinden solle. Deshalb ist auch Befehl zur sofortigen Abberufung aller Beamten, die nicht durch die Geburt den betreffenden Provinzen angehören, ertheilt worden. Schließlich fordert der König Nizza und Savoyen auf, nicht zu vergessen, daß Frankreich und Italien zwei Schwester-Nationen sind, bestimmt, zusammen an der Spitze der Civilisation einherzuschreiten. — Die neuesten königlichen Dekrete enthalten die Ernennung des Prinzen Carignan zum Statthalter in Toskana, die Auflösung der bisherigen Ministerien in Toskana und den Provinzen der Emilia und eine Erhöhung der direkten Steuern in der Lombardei für das Jahr 1860. — Die ehemals in österreichischen Diensten gestandenen, den Altersklassen 1830 bis 1833 angehörigen Soldaten sind für den 1. April einberufen; dagegen erfolgt in den ersten Apriltagen die Entlassung derjenigen Soldaten, welche den an Frankreich abgetretenen Provinzen angehören und deren Zahl gegen 10,000 beträgt. — Der Oberbürgermeister und der Kommandant der Nationalgarde von Chambery haben ihre Entlassung genommen. Der sardinische Gouverneur hat seinen Regierungssitz bereits verlassen. Ein Theil der französischen Truppen wird in Nizza und Chambery verweilen und von nachfolgenden Truppen abgelöst werden, eine definitive stehende Besetzung der neuen Landestheile von Seiten Frankreichs jedoch erst erfolgen, wenn sämmtliche Formalitäten des Vertrages erfüllt sind. In Mailand haben die französischen Intendanzen alle Lieferungsverträge suspendirt. — Wegen der Erwerbung Monacos sollen die Unterhandlungen noch schweben. Dies Fürstenthum enthält 130 □-Kilometer mit 8000 Einwohnern. Der Hauptort Monaco liegt 12 Kilometer von Nizza. Außerdem giebt es noch zwei Städtchen Menton und Rocabrune. Früher hatte es eigene Herzöge. 1641 kam es unter den Schutz Frankreichs und 1815 unter den Sardiniens. — Die sardinischen Regimenter unter General Durando hielten vorgestern ihren Einzug in Florenz. Die Rosellische Division hat sich von Bologna nach Ravenna in Marsch gesetzt. Die sardinischen Truppen, welche die Besatzung von Nizza bildeten, sind in Genua eingetroffen. Der Prinz von Carignan ist heute in Florenz eingezogen und hat alsbald eine Proklamation an die Toskaner gerichtet, worin er verspricht, sie so glücklich zu machen, als sie es verdienen.

Turin, den 2. April. Bei der heutigen Eröffnung der Kammern erinnerte der König in der Thronrede an die jüngsten Begebenheiten und fügte unter Anderem hinzu: Heute seien die Repräsentanten des Rechts (!) und der Hoffnungen der Nation versammelt; er erklärte, daß er aus Erkenntlichkeit für seinen Verbündeten ein Opfer gebracht habe; die Abtretung Nizza's und Savoyens sei nothwendig gewesen. Große Schwierigkeiten seien noch zu besiegen, aber unterstützt durch die öffentliche Meinung werde der König kein Recht (!) und keine Freiheit verletzen lassen. Fest wie seine Vorfahren als katholische Souveräne verharre er in der Ehrfurcht vor dem Papste. Gebrauche die geistliche Autorität im katholischen Interesse geistliche Waffen, so werde er in seinem Gewissen und in der Tradition Kraft zu finden wissen, um die bürgerliche Freiheit und seine Autorität aufrecht zu erhalten, worüber er nur vor Gott und vor dem Volke Rechenschaft abzulegen habe. Toskana werde vorläufig eine besondere Verwaltung erhalten. Am Schlusse der Thronrede sagte der König: Italien dürfe fremdem Ehrgeize nicht ferner offen stehen, sondern es müsse ein Italien der Italiener sein.

Rom, d. 31. März. Der Papst hat kürzlich an den König von Sardinien einen Brief geschrieben, worin er ihm die

Nothwendigkeit auseinandersetzt, jede Verbindung mit der königlichen Familie von Sardinien aufzuheben, und ihm erklärt, daß man, wenn er darauf beharre, die Legationen zu besetzen, die strengsten der Kirche zu Gebote stehenden Mittel gegen ihn anwenden werde. Im Falle der Räumung Rom's durch die Franzosen würde Rom durch die päpstlichen Soldaten und die Marken durch Neapolitaner besetzt werden. — Eine neue zu Rom beabsichtigte revolutionäre Demonstration unterblieb in Folge einer öffentlich angeschlagenen Warnung. — Auf Verlangen des Generals Goyon und der französischen Offiziere sind die von den päpstlichen Gendarmen während der Bewegung am 19. Verhafteten entlassen worden. Lamoriciere steht in Begriff, die Besatzungen zu inspiciren. In Ancona, wo die bairischen und österreichischen Freiwilligen ausgeschifft werden, sind jetzt 3000 Mann päpstlicher Truppen beisammen.

England und Neapel sind nach verschiedenen Nachrichten zu nichts weniger als einer Besserung der im letzten Blaubuch dargelegten Beziehungen gelangt. So wird der K. Z. aus Wien geschrieben: „Zwischen Neapel und England ist eine sehr gereizte diplomatische Correspondenz im Gange. Das Cabinet des Königreiches beider Sicilien hat nicht nur über die befremdende Anwesenheit der englischen Flotte Aufklärungen, sondern in sehr kategorischem Tone deren Entfernung verlangt, unter Hinweis auf den Umstand, daß zu dem Schutze der angeblich bedrohten Interessen englischer, in Neapel residirender Unterthanen auch ein Schiff hinreichen würde; ferner, daß seit dem Erscheinen der englischen Flotte im Golf von Neapel die Aufregung der einheimischen Bevölkerung sichtlich im Zunehmen begriffen sei und schließlich die neapolitanische Regierung, falls die von England befürchteten und vorhergesagten Ereignisse wirklich eintreten sollten, keinen Augenblick anstehen würde, öffentlich vor ganz Europa das gegenwärtige englische Cabinet der Anstiftung von Unruhen und aufrührerischen Bewegungen anzuklagen. Hierauf soll nun mit eben so klaren, als herben Worten von Seiten Englands geantwortet worden sein, daß sich die neapolitanische Regierung kurz und schnell entschließen möge, entweder ihr System zu ändern, oder sich auf die Aenderung der Dynastie gefaßt zu machen. Auf diese Insulte wollte der neapolitanische Minister des Aeußeren mit Zustellung der Pässe an Herrn Elliot antworten, wurde aber, wie man versichert, in diesem Vorhaben seitens des französischen Gesandten zurückgehalten, der, in Wirklichkeit oder bloß scheinbar, ist noch nicht recht klar, in dem diplomatischen Conflicte die Partei Neapels ergreifen zu wollen scheint — vielleicht als Strafe für Englands Verhalten in der savoyischen Annexions-Geschichte." — Aehnlich heißt es in einer Londoner Correspondenz der Allg. Ztg.: „Die Lage Neapels erregt hier Besorgniß. Man hat allen Grund, zu fürchten, daß die Politik des jungen Königs eine Katastrophe beschleunigt, und Lord Palmerston scheute sich nicht, auf dem letzten Drawing Room unserer Königin dem neapolitanischen Gesandten offen und laut zu erklären: dieser Stand der Dinge im Königreich beider Sicilien müsse zu einem von beiden führen, zu einem Systemwechsel oder — zu einem Wechsel der Dynastie. Aber allerdings kann den Wünschen und Interessen Englands in Bezug auf die Mittelmeer-Länder nichts ferner liegen, als ein Dynastiewechsel in Neapel, welcher nach aller Wahrscheinlichkeit einen Murat oder einen Bonaparte auf den dortigen Thron bringen würde. Frankreich sieht ohne Zweifel mit heimlicher Schadenfreude der Politik des Königs zu, und schickt sich an, sie zu benutzen. Auf Frankreichs geheime Eingebung hat Neapel eingewilligt, Truppen in den Kirchenstaat rücken zu lassen." (N. Pr. Z.)

Neapel, den 30. März. Die Anzahl der aus Neapel in das Ausland verbannten oder dahin entflohenen, größtentheils namhaften Personen beträgt bereits 320; von den Verbannten haben in den letzten 6 Wochen 47 die Erlaubniß zur Rückkehr erhalten. — Das alte Ministerium hat einem neuen Platz gemacht. Antonio Radella, Fürst von Cassaro, ist Ministerpräsident. — Der König hat dem sardinischen Gesandten mitgetheilt, daß neapolitanische Truppen in die Marken einrücken werden. Der Gesandte soll dagegen protestirt haben. — Wie versichert wird, haben die Gesandten der Westmächte eine Note überreicht, worin sie Reformen verlangen.

Großbritannien und Irland.

London, den 2 April. Ein Telegramm lautet: In der heute Nacht stattgehabten Sitzung des Unterhauses überbrachte Sir C. Lewis (der Minister des Innern) die Antwort der Königin auf die Adresse des Hauses, in welcher der Wunsch ausgesprochen wurde, die Königin möge Maßregeln ergreifen, um bei Frankreich die gegenseitige Abschaffung der maritimen Gesetze zu bewirken. Die Königin verspricht diese Maßregeln ergreifen zu wollen. — Lord J. Russell sagte: „Der zweite Artikel des Pariser Vertrages verpflichtet den Kaiser Napoleon, mit den Mächten ein Arrangement über die neutralisirten Theile Savoyens zu treffen; hoffen wir also, daß in einer Conferenz zufriedenstellende Vorschläge für die Schweiz und für die Mächte werden gemacht werden." Er theilte später dem Hause die Erklärung der Englischen Regierung an Thouvenel mit, daß England die Frage betreffs der neutralisirten Provinzen von der Savoyischen Annexionsfrage trenne und daß England in der Antwort auf die Forderung der Schweiz keinen Einwand gegen eine Europäische Conferenz ausgedrückt habe.

Serbien

Belgrad, den 25. März. Heute Mittag ließ Fürst Milosch den Fürsten Michael, die Senatoren, den Metropoliten und die Mitglieder der nach Konstantinopel bestimmten Deputation zu sich berufen und diesen die Instruction und die Petition, welche der Pforte überreicht werden soll, vorlesen. Anerkennung des Erbfolgegesetzes, Entfernung der in Serbien lebenden Türken nach den Bestimmungen der Fermane von 1830 und 1833, gänzliche Umgestaltung des Ustavs von 1838, das sind die Hauptpunkte der Petition.

Türkei.

Konstantinopel, d. 21. März. Die Aufregung unter den Panslavisten dauert fort, doch hat noch keine Bewegung stattgefunden. Der französische Geschäftsträger in Belgrad hat zur Mäßigung gerathen, der Sohn des Fürsten aber darauf mit äußerster Heftigkeit geantwortet. Die Pforte hat Rußland bewogen, den Fürsten Dolgorucki aus Serbien abzurufen. Fürst Georg Stirbey ist in der Walachei verhaftet und des Hochverraths angeklagt worden; seine Anhänger zeigen sich sehr leidenschaftlich für ihn erregt.

Bosnien. In vielen Bezirken hat die Noth den höchsten Grad erreicht. In manchen Dörfern haben die Bewohner keine andere Nahrung mehr als ein Gebäck, welches sie aus Birkenrinde oder den Kätzchen der Haselnußstaude bereiten. In den Dörfern Branjak und Koprivna sind bereits 16 Personen in Folge des Mangels gestorben.

Vermischte Nachrichten.

Am 2. April feierte zu Breslau der Oberkonsistorialrath und Professor der Theologie **Dr.** Heinrich Middeldorpf sein 50jähriges Doctorjubiläum. Der breslauer Universität gehört der Jubilarius seit 1811 an.

In der Nacht zum 29. März wurde aus einer Kirche bei Boltenhain durch gewaltsamen Einbruch ein werthvoller silberner Kelch und noch andere Gegenstände gestohlen.

In Berlin hat man die sehr unangenehme Entdeckung gemacht, daß aus mehr als 40 medizinischen Werken die darin enthaltenen sehr kostbaren Abbildungen von diebischer Hand geraubt worden sind. Die Beraubung hat in der kgl. Bibliothek, aller Wahrscheinlichkeit nach im Lesezimmer, stattgefunden.

Der Armenpfleger von St. Jacob.

Erzählung von Franz Lubojatzky.

(Fortsetzung.)

Lucie saß mit Herrn Schicklein am Tische beim Fenster. Eine Menge Bilderbücher lagen vor ihr; ihr bejahrter Freund erklärte ihr den Sinn der Bilder, die sich meist auf das Thierreich und die fernen Welttheile bezogen. Frau Helene blieb eine Weile lang staunend auf der Schwelle stehen und horchte dieser in väterlichem Tone gegebenen Unterweisung zu. Bei einer Wendung des Kopfes sah Lucie die Mutter.

„Ach, da ist meine liebe Mama!“ rief sie, schnell auf sie zuspringend.

Herr Schicklein war bestürzt von dieser Ueberraschung, die ihm den Abbruch des Umganges mit Lucie zu drohen schien.

Frau Helene sagte ihm, wie sie es für ihre Pflicht gehalten, nach ihrem Kinde zu sehen, und sie freue sich, daß dies eine so gute Wahl in seiner Zuneigung getroffen habe.

„Madam,“ antwortete der Armenpfleger, sich von seiner Befangenheit erholend . . . „ich kann Ihnen keine andere Bürgschaft für meine Freude an der Unterhaltung mit Ihrem Töchterchen bieten, als meine grauen Haare. Es macht mir Freude, dies eben so artige, wie gute Kind bei mir zu sehen.“

„Ich bin nicht gekommen, Ihnen diese Freude zu rauben,“ antwortete Frau Helene. „Ihr Ruf spricht für Sie, mein Herr, und da ich jetzt das Vergnügen habe, Sie persönlich kennen zu lernen, so erlaube ich Lucien gern, vorausgesetzt, daß Ihnen damit keine Belästigung geschieht, Sie ferner zu besuchen.“

„Ich danke Ihnen, Madam,“ entgegnete Herr Schicklein . . . und gestehe Ihnen aufrichtig, daß ich mich bereits so sehr an meine kleine, liebe Freundin hier gewöhnt habe, daß ihr Ausbleiben ein Verlust für mich sein würde.“

„Gewiß beklagen Sie ein vom Tode Ihnen entrissenes Kind.“

Der Almosenpfleger schlug die Augen nieder und entgegnete leise: „Nein . . . ich habe noch nie gewußt, welch ein Glück ein Kind ist. Ich war nie Gatte und Vater.“

Frau Helene, welche zu bemerken glaubte, daß sein Alleinstehen in der Welt, aus welcher Ursache es sich auch herschreibe, gewissermassen eine wunde Stelle bei ihm sei, ließ jede weitere, dieselbe unzart berühren könnende Frage fallen. Der alte Mann gefiel ihr und sie sah, wie ihre Lucie ihn herzlich lieb hatte. Von der Zeit an kam sie zuweilen in den Abendstunden schöner Tage, wenn sie sich von dem vielstündigen Sitzen bei ihrer Arbeit durch einen Spaziergang in's Freie etwas erholen wollte, in den Laden, da ihr Kind abzuholen. Auf Luciens Bitten ging Herr Schicklein zuweilen mit. So entspann sich allmählig eine Bekanntschaft zwischen Beiden. Der Mann war nicht ohne Kenntnisse, verstand über Dies und Jenes zu sprechen und Frau Helene war bald an seine etwas seltsame Weise, öfters biblische Citate in seine Rede einzuflechten, gewöhnt; wenigstens war diese außergewöhnliche Art zu sprechen nur ein Beweis von seinem frommen Herzen, welches in der Vereinsamung in dem häufigen Lesen der Bibel eine Entschädigung für die Entbehrung von Familienfreuden gefunden hatte.

Der Umgang mit ihm ward für sie, die selbst dem Treiben der großen Welt entfremdet stand, sogar eine liebe Gewohnheit, und daß er es wahrhaft rechtschaffen meinte, davon bekam sie im Verlaufe der Zeit einen sie tief rührenden Beweis.

Sehnsüchtig hatte sie schon lange auf einen Brief ihres Gatten gehofft. Nach dem letzten von ihm empfangenen, durfte sie seine Rückkehr in Jahr und Tag erwarten. Der Gedanke machte ihr große Freude. Sie hatte davon gegen Herrn Schicklein gesprochen und erwähnt, daß ihr Gatte mit ihr und Lucien seinen Aufenthalt nicht hier, wo er so bittere Erfahrungen gemacht, sondern in einer andern Stadt nehmen würde. Herr Schicklein schien nicht sehr erfreut von dieser Aeußerung, eben weil sie ja eine Trennung zwischen ihm und der ihm so lieb gewordenen Lucie in Aussicht stellte. Frau Helene fühlte dies in der Verstimmung des alten Mannes, der er fast nicht Meister werden konnte, und sie schwieg deshalb davon aus Rücksicht für ihn.

Eines Tages nun kam die Schimper ganz athemlos zu Herrn Schicklein gelaufen und erzählte, daß Frau Helene ein Schreiben von einem aus Batavia nach Amsterdam zurückgekehrten Schiffskapitän empfangen, demzufolge sie sich fast in Thränen auflöse, denn es enthalte einen auf dem Sterbebette mühsam geschriebenen Brief ihres Mannes. Zugleich hätte ihr der Kapitän mehrere, ihrem Gatten gehörende Gegenstände gleichsam als dessen Hinterlassenschaft zugesendet.

„Das muß wahr sein, die arme Frau kann von Unglück sagen!“ endete die Schimper ihren Bericht. „Wenn die einmal stirbt, hat sie alle Ursache, auszurufen: Ich habe einen langen, schweren Kampf gekämpft.“

Der Armenpfleger stand lange vor sich hin sinnend der Schimper gegenüber; dann als ob er sich deren letzten Worte erinnere, sagte er: „Ja, ja, sie kann klagen mit Hiob. Ich wartete des Guten, und kommt das Böse; ich hoffte auf das Licht, und kommt Finsterniß.“

Herr Schicklein hatte es bisher vermieden, Frau Helene in ihrer Wohnung zu besuchen; jetzt that er es. Sie gab ihm das verhängnißvolle Schreiben des Kapitäns und den Brief ihres Mannes zu lesen. Die Schriftzüge des Letzteren waren sichtbar mit zitternder Hand geschrieben, welche die letzte Kraft anstrengte, die Feder zu führen. Kaum leserlich waren die Schlußworte: Und führe uns nicht in Versuchung. Herr Schicklein fragte um die Bedeu-

tung derselben. Sie erzählte ihm, wie diese Bitte des Vaterunsers ihn dem Leben und seinem Gotte wieder zugewendet hatte. Daß er derselben noch auf dem Sterbebette gedacht, sei ihr das Zeichen seiner innigen Liebe. Er habe gleichsam, als bleibende Erinnerung an jene traurige Nachtstunde, diese Bitte zum Motto seines Lebens gemacht. Aus dem Schreiben des Kapitäns ging hervor, daß derselbe, um den günstigen Wind zu benützen, noch vor Fritz Ulrichs erfolgtem Tode abgesegelt sei. Der Kapitän deutete an, daß die besonders zur Zeit der Hitze daselbst herschenden Fieber-Krankheiten in der Regel den Europäern tödlich wären und oft die größten Verwüstungen unter ihnen anrichteten.

„Ich habe keinen Vater mehr!" rief Lucie weinend, sich an Herrn Schicklein anschmiegend, als suche sie bei diesem Schutz und Trost.

„Gutes Kind ... gutes Kind ... fasse Dich!" sagte der Armenpfleger, von diesem Ausdruck kindlichen Schmerzes erschüttert ... „Du wirst trotzdem nicht verlassen sein ... nein, ein so gutes Kind ... wird gewiß Menschenherzen finden, die es ... lieb haben. Das sollte ich wohl glauben ... und es steht ja auch zu lesen im Buche der Könige: Und die Raben brachten ihm Fleisch des Morgens und Abends, und er trank des Bachs!"

Wenige Ta:e später kam Herr Schicklein wieder zum Besuch zu Frau Helene, deren Stimmung leicht erkennen ließ, wie sehr der Gram an ihr nage. „Ich hätte mit Ihnen zu sprechen, Madam," sagte er mit einem Anstrich besonderer Feierlichkeit.

„Ach, ich fürchte Herr Schicklein, Sie werden an meiner Unterhaltung kein Vergnügen finden. Wer einen solchen unersetzlichen Verlust erlitten, wie ich, der ist wenig geeignet, von einem anderen Thema, als von seinem großen Kummer zu sprechen."

Der Armenpfleger blieb eine Weile lang wie überlegend stehen, wie er das, was er ihr zu sagen gekommen, am Besten einkleide, und als er dies in der ihm zur zweiten Natur gewordenen Manier biblischer Citate sich zu bedienen, gefunden zu haben schien, hob er an: „Im Jesaia im 60. Capitel im 20. Satze zu lesen: Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch Dein Mond den Schein verlieren; denn der Herr wird Dein ewiges Licht sein, und die Tage Deines Leidens sollen ein Ende haben." Nach diesem allerdings etwas seltsamen Redeeingang erklärte er Frau Helenen, wie er sich entschlossen habe, Lucie als sein Kind zu betrachten, weswegen er bereit sei, all' sein Eigenthum als ihr rechtmäßiges Erbe nach seinem Tode ihr gerichtlich zuschreiben zu lassen; nur knüpfte er die Bedingung daran, daß sie fortan in seinem Hause lebe und ihm die wenigen Tage seines Daseins erheitere durch ihren Umgang. Zu diesem Zwecke müsse sie, die Mutter, sich freilich zur Führung seines Hauswesens entschließen.

„Fürchten Sie aber nicht, daß ich Sie je anders als eine würdige Freundin betrachten werde," setzte er hinzu.

Frau Helene war so überrascht, daß sie für den Augenblick eine Antwort zu geben, sich ganz unfähig fühlte. Aber als die übermächtige Gewalt des Eindrucks dieses ihr so unerwartet gemachten Anerbietens, welches durch keinen andern Vortheil als den der väterlichen und zärtlichen Zuneigung zu Lucien bei dem Armenpfleger hervorgerufen worden war — sie konnte sich wenigstens keinen andern denken — ein wenig nachließ, rief sie: „Mein Gott! ... Herr Schicklein ... haben Sie das auch mit Ruhe überlegt?"

Der Genannte antwortete, auf sein Haupt deutend: „Meine Haare sind grau; ich bin ein Sechziger. Ich habe keine Verwandten zu bedenken, mein Entschluß ist also auch kein übereilter."

Wie hätte Frau Helene ein solches Anerbieten, was ihres Kindes Zukunft als eine gesicherte feststellte — denn wenn Herr Schicklein auch nur das schöne Haus sein nannte, in dem er wohnte und sein Geschäft hatte; so besaß er doch schon ein achtbares Kapital — von der Hand weisen können! Sie nahm es dankbar an. Lucie kam aus der Schule nach Hause. Die Mutter sagte ihr, welche Veränderung geschehen werde.

„Ach, das ist prächtig!" rief das Mädchen in die Hände klatschend ... „da hat der liebe Gott mir gleich wieder einen Papa gegeben, den ich recht lieb habe!"

„Mein Herzk:nd!" rief Herr Schicklein, die Kleine gerührt in die Arme schließend.

* * *

Mit dem Einzuge Frau Helenens und der kleinen Lucie in das Haus des Armenpflegers ging eine Veränderung in demselben vor, welche von allen Denen, die Herrn Schicklein näher kannten, als eine Art Wunder betrachtet wurde. Er, die Sparsamkeit in Person, der seiner alten, sehr stumpf gewordenen Wirtschafterin Lore — welcher er, beiläufig gesagt, durch seine Connexionen eine Stelle in dem reich dotirten Frauen-Hospital in der Stadt verschafft hatte, wonach so Viele vergeblich sich bemühten — jeden Pfennig auf's Genaueste nachgerechnet und mit kaufmännischer Spitzfindigkeit sie auf verschiedene Vortheile beim Einkauf aufmerksam zu machen verstand, begann jetzt eine weit noblere Lebensweise, wenn wir den Wegfall der bisher in seiner Wirthschaft stattgefundenen Einschränkungen, die zuweilen stark an Knauserei streiften, mit dieser Bezeichnung belegen dürfen. Von einer, sehr bescheidene Anforderungen an das Leben zu machen gewöhnten und so tief von Schicksalen gebeugten Frau verstand es sich von selbst, daß ihre Wirthschaftsführung auf das Genaueste sich basirte, ohne in das traurige Extrem eines unwürdigen Sparsystems zu verfallen.

Herr Schicklein lebte förmlich auf; man sah ihn heiter, was einen höchst auffallenden Contrast zu seinem jederzeit früher gezeigten ernsten Wesen darstellte. Es schien ihm unendlich wohlzuthun, in dem Umgange zweier weiblicher Wesen zu leben, von welchem das Eine seine vollkommenste Hochachtung wegen des edlen, sittenreinen Charakters besaß, das Andere aber durch Ausstrahlung kindlich-schuldloser Heiterkeit auf ihn einen wahren wunderbaren Einfluß übte. Frau Helene mußte mit allem Ernste dagegen streben, daß er Lucie nicht zur Eitelkeit anrege, denn er war unermüdet in Geschenken für das Kind.

„Sie soll sich über mich freuen, zufrieden sein mit ihrem Papa Schicklein," sagte er dann immer. „O lassen Sie mich nur gewähren und bedenken Sie, daß ich ein alter

Mann bin, der Alles noch im Sturmschritt abmachen muß, wenn er nur einen winzig kleinen Theil von dem nachholen will, was er in seinem sechzigjährigen Leben versäumt hat. Ja, ja, meine liebe Freundin, unser Eins hat Eile.“

Diese Entgegnung war allerdings sehr wahr, da uns Sterblichen keine verlorne Stunde zurückkehrt, mithin auch kein verlornes Glück. Der Armenpfleger stellte in seiner Person eine Ausnahme von der Regel vor, nach welcher letzterer alte Leute immer grämlicher, für Freuden abgestumpfter werden. Ueber ihn schien ein Nachschimmer aus den Tagen der Jugend gebreitet zu sein.

In der Stadt gab es allerdings viel Gerede. Man wußte, daß Herr Schicklein Lucie Ulrich in aller Form Rechtens zur Erbin seiner sämmtlichen Habe eingesetzt, und konnte für diese Seltsamkeit keinen Bewegrund finden; denn der angegebene, die wunderbare Zuneigung des alten Mannes zu dem noch so jungen Mädchen, erschien den Meisten als Fabel, obwohl diese Zuneigung in Wirklichkeit bestand. Zum Glück schloß sowohl der im Unglück so schwer geprüfte und von Allen anerkannt edle Charakter Frau Helenens, als auch die Jedermann bekannte tiefe Religiösität Herrn Schickleins, welcher in letzterer Zeit sogar Vorstand der Parochie von St. Jacob geworden war und als solcher in häufige Berührungen mit der Consistorialbehörde kam, jede üble Meinung aus. Man mußte sich also begnügen, die Thatsache dieser überraschenden Handlungsweise des Armenpflegers so hinzunehmen, wie sie nun einmal bestand.

Für die Armen der Vorstadt St. Jacob war der geschehene Umschwung im Hause des Herrn Schickleins von großer Nachwirkung; denn Luciens gutes, mit den meist sehr alten gebrechlichen Leuten fühlendes Herz, übte einen zu großen Einfluß auf den Armenpfleger, daß er länger irgend einen Vortheil von den durch seine Vermittlung Unterstützten hätte ziehen können, besonders, da es zu Luciens Vergnügen gehörte, die von den Almosen-Percipienten auf Credit entnommenen Waaren selbst zu wiegen. Freilich hatte Herr Schicklein anfänglich gegen das reichliche Abwiegen geeifert, indeß Lucie sagte dann allemal: O, nur still, guter Papa, das muß so sein. Unser Lehrer, Herr Schöne, erklärt uns sehr oft, daß jede Thräne der Dankbarkeit eines Armen um einer ihm erzeigten Wohlthat willen, von den guten Engeln sorgsam gesammelt, vor Gottes Thron getragen und einst beim großen Weltgerichte, wenn Gutes und Schlimmes abgewogen wird, in die Waagschaale der Verdienste Dessen, der ein Wohlthäter seiner armen Mitmenschen auf Erden gewesen ist, gelegt werden und dann die Schaale tief hinunterziehen würde, so daß die Andere mit seinen Fehlern und Vergehungen hoch emporschnellt. So muß es Dir auch gehen, guter Papa, laß mich nur dafür sorgen.“

„Recht närrisch das,“ sagte Herr Schicklein zu seinem langen Hinze ... „aber man muß wegen der guten Meinung dem lieben Kinde schon den Willen lassen; man darf es durch Nichts kränken.“

Dieser Ansicht war auch Hinze vollkommen. Das kleine hübsche Mädchen mit den hellblonden Locken und dem freundlichen Gesichtchen mit den seelenvollen blauen Augen hatte ganz seinen Beifall. Es war etwas Lebendiges um den alternden vertrockneten Ladenschwung, daß Lucie da war; das vereinsamte, isolirte Leben dieser Menschen hatte gleichsam durch sie eine Auffrischung bekommen, welche unter andern Umständen nie bei ihnen erfolgt sein würde.

„Die Lucie kommt mir manchmal wie ein guter Engel vor,“ äußerte Hinze einmal gegen seinen Prinzipal.

„Ist's auch, ist's auch,“ stimmte dieser bei ... ein guter Engel für mich.“

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg am 3. April 1860.

In der am letzten Sonntage unter Vorsitz des Fabrik-Dirigenten Kobes aus Erdmannsdorf abgehaltenen General-Versammlung des Hirschberg-Schönauer Zweig-Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen wurden zuvörderst die durch die Revisions-Kommission aufgestellten Monita gegen die Jahres-Rechnung pro 1859 erledigt und demnächst dem Vereinsschatzmeister, Banquier Hugo Schlesinger, dankend Decharge ertheilt. Sodann referirte der Vorsitzende über die Neu-Eingänge, wonach der Verein mit dem Gewerbe-Verein in Schmiedeberg, so wie mit dem Vorstande der hiesigen Volksbibliothek in Wechsel-Verbindung getreten ist; mit Letzterem dergestalt, daß auch die Bücher beider Bibliotheken gegenseitig leihweise ausgetauscht werden sollen. Die dem Vereine zugegangenen Jahresberichte der hiesigen Handelskammer und des Grünberger Gewerbe- und Garten-Vereines, so wie des Organes des Breslauer Gewerbe-Vereines pro 1859 wurden dankend in Cours gesetzt.

Aus Sect. I ward berichtet, daß seit dem 1. März c. durch die Güte des Hrn. Kaufmann Rudolph Liebich in Schönau eine neue Sammelkassen-Station daselbst (die 15te des Vereins) errichtet worden sei. Die Gesammt-Einzahlungen zur Sammelkasse betrugen in den ersten 3 Monaten des Jahres 415 rtl. 11 sgr. 10 pf., wovon wiederum die höchsten Stationen Josephinenhütte mit 115 rtl. 27 sgr. 6 pf., Station Warmbrunn mit 94 rtl. 5 sgr. 4 pf. und diesmal erfreulicherweise auch Station Hirschberg mit 75 rtl. 1 sgr. betreffen. Seit der Errichtung der Sammelkasse im März v. J. sind überhaupt eingezahlt worden in Raten von 1 sgr. bis 2 rthl. wöchentlich: 1866 rtl. 29 sgr. 3 pf.; im Oktober v. J. wurden zurückgezahlt 458 rtl. 11 sgr. 3 pf. und bleibt gegenwärtig ein Bestand von 1408 rtl. 18 sgr.

Sect. II berichtet, daß durch die Güte des Sect.-Beisitzers, Buchhändler Berger hierselbst, eine Aufforderung des Vereines an den gesammten deutschen Buchhandel um freundliche Ueberweisung passender Werke für die Vereinsbibliothek in dem Buchhändler-Börsenblatte Aufnahme gefunden habe und in Folge dessen bereits von den Buchhandlungen Carl Heymann, Küntzel & Beck und Gust. Bosselmann in Berlin, Bernh. Schlicke, Jul. Klinkhardt und W. Bock in Leipzig, Ad. Büchting in Nordhausen und G. C. Würger in Hamburg zusammen 30 Werke eingegangen sind.

Zu Sect. III berichtete der Vorsitzende, daß der Central-Verein in Berlin dem hiesigen Zweig-Verein erneuert 50 rtl. Beisteuer zur Unterstützung der begründeten Fortbildungsschule hierselbst für das laufende Jahr bewilligt habe und hat die am 25. März c. stattgehabte öffentliche Prüfung der Anstalt dargethan, daß dieselbe dieser wiederholten Unterstützungen würdig ist, auch die betreffenden Mittel gut angewendet werden.

Die Mitgliederzahl des Vereines ist durch neue Hinzutritte

auf 106 mit 156 rtl. Jahresbeiträge gestiegen und der Verein somit in erfreulichster Zunahme und Ausbreitung begriffen.

Schließlich theilte der Vorsitzende der Versammlung mit, daß er wegen seiner zum Monat Juli c. bevorstehenden Versetzung nach Berlin zu seinem Bedauern genöthigt sei, den Vorsitz des Vereins niederzulegen, denselben bis dahin dem stellvertretenden Vorsitzenden, Kämmerer Westhoff, übergeben werde und darnach in der nächsten General-Versammlung, die vielleicht schon im Monat Juni stattfinden soll, die Neuwahl eines Vorsitzenden vorzunehmen sein wird.

2329. **Jubiläums-Anzeige.**

Unter der Führung Gottes war es mir und meiner treuen Lebensgefährtin vergönnt, im Kreise meiner geliebten Kinder und Enkel, nach fünfzigjähriger gemeinschaftlicher Pilgerfahrt unlängst unsere goldene Hochzeit zu feiern. Zur Erhöhung dieser seltenen Feier sind uns so vielseitig von treuen Herzen Beweise der Liebe und Theilnahme zugeflossen, welche uns zum lauten frohen Danke verpflichten. — Tiefer Dank der hocherhabenen Königl. Landesmutter, für das köstliche, trostreiche Gebetbuch, welchem die Huld und Gnade unsers theuren Regenten ein Geschenk von 10 rtl. beilegte, so wie der hiesigen hochverehrten Grundherrschaft, für ein Festgeschenk und die stattliche Fuhre zum Gotteshause. Ganz besonders dem hochwürdigen Herrn Pfarrer Ilgner in Fischbach, für die Herz und Gemüth erhebende kirchliche Feier, für wohlwollende Bemühungen und Gaben der Liebe. — Allen sonstigen theilnehmenden Freunden und lieben Verwandten, welche uns an dem seltenen Ehrentage mit Geschenken und festlichen Anordnungen überraschten, bringen wir den herzlichsten Dank! — Der Herr, der uns bisher in Liebe geleitet, vergelte und segne Sie dafür und sei mit Ihnen und uns bis an das fernste Lebensziel! — Boberstein, den 3. April 1860.

Florian Schöckel,
Christiane Schöckel, geb. Rindfleisch.

2402. **Die heilige Todesstunde Jesu!**

Mel. O Haupt voll Blut und Wunden rc.

Du heiligste der Stunden,
Da Jesus Christus starb!
Und unter Schmerz und Wunden
Den Himmel uns erwarb.
In Dich mich zu versenken,
Sehnt meine Seele sich;
Ich will an Jesum denken;
Denn er starb auch für mich!

Du hast die sieben Worte
Gehört, die Jesus sprach!
Bevor am Kreuzes-Orte
Sein sterbend Auge brach;
Noch hall'n in ew'ger Klarheit
Von jenem Schädel-Ort —
Als eine heil'ge Wahrheit
Durch alle Welt sie fort.

Du sahst die Erde beben,
Gehüllt in finstre Nacht:
Als Jesu heilig Leben
Am Kreuze war vollbracht!
Sahst Felsen selbst zersplittern,
Ringsum Verwüstung droh'n,
Sah'st seine Mörder zittern —
Denn es starb Gottes Sohn!

Du heilig große Stunde;
Dort! dort auf Golgatha!
Es ging von Mund zu Munde,
Was einst in Dir geschah.
Ob tausende von Jahren
Entfloh'n seit jener Zeit —
Im Christenthum bewahren
Wir Deine Herrlichkeit.

Ach! vor der Seele schwebe
Mir Jesu sterbend Bild,
Wenn ich im Tode bebe,
Und Angst das Herz erfüllt;
Dann wird mir leicht das Scheiden
Von dieser Erde sein,
Denn zu des Himmels Freuden
Führt Jesu Tod mich ein.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

2318. Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Clara geb. Hoffmann, von einem gesunden Knaben, zeigt statt besonderer Meldung ergebenst an:
Petersdorf, den 3. April 1860. **Oswald Enge.**

2363. **Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft, am 3. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr mein geliebter Sohn

Junggesell Johann Karl Wilhelm

in dem blühenden Alter von 19 Jahren 9 Tagen nach kaum 10tägigem Krankenlager. Dies zeigen seinen vielen Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend hiermit ergebenst an **Gottlieb Rolke**, als Vater,
Karl Rolke, als Bruder
Thomasdorf bei Bolkenhain. des Entschlafenen.

2394. Todes-Anzeige.

Heute, Mittag um 12 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager mein theurer Gatte, der Brauermeister **Carl Drescher**, in dem Alter von 56 Jahren, an Leberleiden. Diese Anzeige widme ich mit der Bitte um stille Theilnahme unsern Verwandten, Freunden und Bekannten.
Wernersdorf b. Landeshut, d. 31. März 1860.
Die trauernde Wittwe.

(Nebst zwei Beilagen.)

2428. Am 30. v. Mts., Abends 11½ Uhr, entschlief sanft im Alter von 71 Jahren unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Frau Kaufmann **J. D. Cohn** geb. **Michaelis**. Dies zeigen entfernten Verwandten und Freunden tief betrübt an **die Hinterbliebenen.**
Hirschberg den 5. April 1860.

2367. **Zum innigen Andenken**
an unsern guten Gatten und Vater, den gewesenen Freigutsbesitzer in Gräben,

Herrn Johann Gottlob Frommer,

er starb den 10. April 1859, im Alter von 62 Jahren 11 M.
Gewidmet von Joh. Helene geb. Leupold, als hinterlassenen Gattin, und Eduard, Henriette und Hermann Frommer als Kindern.

Schon ein Jahr ist hingeschwunden,
Seit Du sankst ins kühle Grab.
Gramvoll schlichen hin die Stunden,
Bangsein uns seitdem umgab.
Ach, Dein sorgend Schaffen, Walten
Konnt' selbst Krankheit nicht erkalten;
Und Dein Sorgen war allein
Unser Wohlsein und Gedeih'n.

Habe Dank für Deine Liebe,
Die's so wohl mit uns gemeint!
Uns'rer Herzen inn'ge Triebe
Hab'n uns oft mit Dir vereint
Dort an Deinem stillen Grabe;
Ihm entquoll dem Herzen Labe;
Glücklich wissen wir Dich dort,
Leidfrei an der Sel'gen Ort.

Und des Herzens frommes Ahnen
Glaubt, Du schaust auf uns herab;
Hilfst uns unsern Pflichtpfad bahnen:
Dieß uns Trost und Ruhe gab.
Immer wird an Dich zu denken,
Unsern Herzen Tröstung schenken;
Und wenn wir einst schlafen ein,
Führ' uns in den Himmel ein.

2381. Unserer geliebten Tochter

Johanne Christiane Nessel,

gestorben den 5. April 1859, alt 14 Jahr 1 Mon. 20 Tage, zu Birkigt-Arnsdorf.

Dir fließen unsre Thränen, o Tochter, gut und rein;
Des Herzens reges Sehnen ruft bang: Wo wirst Du sein?
Dich riefen Gottes Engel früh zu des Grabes Ruh;
Dort wehen Himmelsblüthen Dir ew'ge Freuden zu.
Wohnst nun in fernen Welten, wo keine Thräne rinnt,
Wo unter goldnen Sonnen die Geister selig sind.
Du warst hier unsre Freude und unsers Lebens Glück!
So spricht der Mutter Jammer, des Vaters Thränenblick.
Doch Herr und Gott, wie Du gewollt, so ist's gescheh'n,
Die Tochter, die geliebte, nahmst Du ins Reich des Friedens!
Einst sehen wir sie wieder in jener Herrlichkeit! —

Die betrübten Eltern.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 8. bis 14. April 1860).

Osterfest.

Erster Feiertag:
Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Zweiter Feiertag:
Hauptpredigt: Herr Diakonus Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Collecte zur Abhilfe der dringendsten Nothstände der evangelischen Kirche.

Wochen-Communion: Herr Subdiak. Finster.

Mittwoch den 11. April, früh 9 Uhr, Abendmahlsfeier der Confirmanden aus der Schule zu Grunau: Herr Pastor design **Glotz**.

Geboren.

Hirschberg. D. 11. März. Frau Tagelöhner Friedrich e. S., Karl Adolph Wilhelm. — D. 17. Frau Hausbesitzer und Maurerpolier Kuppe e. S., Joseph Herrmann Joachim. — D. 23. Frau Papiermacher Gläser e. S., August Julius Adolph.
Grunau. D. 7. März. Frau Häusler Krebs e. T., Marie Pauline.
Gotschdorf. D. 16. März. Frau Bauergutsbes. Schröter e. S., August Heinrich.
Hartau. D. 16. März. Frau Inw. Stoppe e. S., Gustav Adolph.
Landeshut. D. 27. März. Frau Schneidermstr. Leder e. T. — D. 30. Frau Bergmann Hampel in Vogelsdorf e. T. — Frau Stellmachermstr. Schubert in Nied.-Zieder e. S. — D. 2. April. Frau Hufschmiedemstr. Nase e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 29. März. Theodor Johannes Friedrich, Sohn des Schneidermstr. Herrn Schröder, 13 J. 11 M. 26 T. — D. 30. Robert, Sohn des Herrn Director Weitzmann, 5 J. 11 M. — D. 31. Fräulein Laura, Tochter des verst. Königl. Post-Kommissar Herrn Ulrici in Muskau, 42 J. 6 M. 20 T. — D. 2. April. Martha Ida Rosa, Tochter des Kgl. Gymnasial-Oberlehrer Herrn Dr. Exner, 6 M. 21 T. — D. 3. Ernst Friedrich Georg, Sohn des Kaufmann u. Kirchenvorsteher Herrn Anders, 9 M. 13 T. — Herr Joh. Gottlieb Joseph, Gastwirth, 59 J. 2 M. 20 T. — D. 5. Herr Joh. Benjamin Großmann, Hausbes., 54 J. 5 M. 5 T.
Grunau. D. 30. März. Henriette Charlotte, Tochter des Handelsmann, Haus- und Ackerbes. Nülke, 3 M. 15 T. — D. 1 April. Karl Ernst Jäkel, Invalide, 72 J. 1 M. 5 T.
Kunnersdorf. D. 30. März. Herr Joh. August Scholz, Kretscham- u. Scholtiseibes., 46 J.
Eichberg. D. 2. April. Johanne Christiane geb. Moritz, Ehefr. des Zimmermann Güttler, 41 J. 6 M.
Goldberg. D. 24. März. Robert Gustav Oswald, Sohn des verst. Zimmergesell Pfohl, 1 J. 1 M. 9 T. — D. 27. Karl Adler, Tagearb., 72 J. 3 M. — D. 29. Paul Ernst Heinrich, Sohn d. Handelsmann Pietsch, 1 M. 24 T. — Auguste Pauline, Tochter des Schäfer Finke, 7 M.

Hohes Alter.

Goldberg. D. 24. März. Gottlieb Röhricht, ehem. Thurmwächter, 80 J. 1 T. — D. 25. Ferdinand Grüger, Invalide, 80 J. 7 M.

Literarisches.

Die **Madonna della Sedia,** die lieblichste Schöpfung von Raphaels Pinsel, in einem vortrefflichen Stahlstich von Petersen, in halber Größe des Originals, erhält als **Preisgabe** jeder Subscribent auf den **1860er** Jahrgang (XXI. Band) der großen Quart-Ausgabe von

Meyer's Universum,

mit **49** Stahlstichen nach Original-Aufnahmen der schönsten Ansichten der Erde und mit **200—300** Seiten beschreibendem Text,

in 12 Lieferungen à 7 Sgr. = 24 kr. rhn.,

mit der **12.** Lieferung **gratis** zugestellt. Verlag vom **Bibliographischen Institut** in **Hildburghausen.**

☞ Subscription in Hirschberg bei **Waldow, Resener** und **Rosenthal.**

2479.

Kunst-Anzeige!

Montag, den 2ten, und Dienstag, den 3ten Oster-Feiertag:

Täglich

große neue Vorstellungen

Abends 7½ Uhr im Theater.

Auch findet Nachmittags 3½ Uhr eine vorzügliche Darstellung auf dem Markte statt, von der die Zettel das Nähere besagen. Abends findet zum ersten Male eine große komische Pantomime, ausgeführt von sämmtlichen Mitgliedern und mehreren Hilfspersonen, statt. Außer diesen werden nur noch zuverläßig zwei Vorstellungen gegeben. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet **Robert Weitzmann,** Direktor.

Concert-Anzeige.

Mittwoch, den 11. April wird das 10te Abonnement-Concert auf Gruners Felsenkeller stattfinden.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Julius Elger, Musikdirector.

2435. **Schiller-Loose**

sind zu haben bei dem Königlichen Lotterie-Einnehmer

H. Breslauer in Görlitz.

Jedes Loos kostet 1 Thlr. — **Auf 10 Loose ein Freiloos.** — Jedes Loos gewinnt. — Erster Gewinn: ein bei Eisenach gelegenes **Gartenhaus mit Grundstück.**

2446. **Entgegnung.**

In Betreff eines Inserates des Herrn Organist Tschirch in vor. Nro. d. Bl. bin ich nach dem Wunsche des Konzert-Referenten genöthigt, zu erklären, daß das quäst. Konzert-Referat in Nichts einer sogenannten „Berichtigung" bedurfte. — An diesem Orte und aus Rücksichten enthalte ich mich aller weiteren Erörterungen.

Rudolph Thoma.

2466. Bezugnehmend auf die am 3. April c. abgehaltene Versammlung der Innungs-Vorstände, ersuche ich Dieselben, Ihre Herren Mitmeister zu der am 11. April anberaumten Conferenz einzuladen, damit an Ort und Stelle die betreffende Petition unterschrieben werden kann. Versammlungs-Ort der Saal im schwarzen Adler. Zeit 8 Uhr.

Hirschberg. Schmidt, Obermeister.

2291. Die Aufnahme von Anfängern als auch bereits vorgeschrittenen Schülerinnen und Schülern zu dem am 16. d. M. beginnenden neuen Cursus meiner Clavierschule, findet Dienstag und Freitag in den Vormittagstunden von 10 bis 1 Uhr statt. Th. Goltz geb. Hempel.
Hirschberg den 1. April 1860.

2358. Die allgemeinen Versammlungen des hiesigen Gewerbe-Vereins finden im Sommersemester 1860 an folgenden Abenden im Saale zu den drei Kronen hierselbst von 8 Uhr Abends ab statt: den 7. Mai, 4. Juni, 2. Juli, 6. August, 3. September, 1. Oktober c. Vorträge sind bei Unterzeichnetem anzumelden. Zu den projectirten Excursionen in Fabriken wird besondere Einladung erfolgen.
Hirschberg, den 3. April 1860.
Der Gewerbevereins-Vorstand. Vogt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2348. An diejenigen hiesigen Gewerbetreibenden, deren Lehrlinge die Fortbildungsschule besuchen, wenden wir uns mit der ergebenen Bitte, ihre Lehrlinge zu vermahnen, daß sie beim Verlassen der Unterrichtsstunden jedes zu laute Sprechen und Geräusch auf dem Wege nach Hause vermeiden.
Hirschberg, den 3. April 1860.
Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

2478. Das Abraupen der Bäume bringen wir hiermit in Erinnerung. Hirschberg den 5. April 1860.
Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

2432.
Holz-Verkauf.
Künftigen Dienstag den 10. d. M., als am 3ten Feiertage von früh 9 Uhr ab, werden im Sechsstädter Walde oberhalb der Sandgrube an der Boberröhrsdorfer Grenze und Straße nachstehende Nutz- und Brennhölzer öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft, als
52 meist Kiefern- und starke Klötzer in Rollen,
101 Stämme diverses Bauholz,
13¼ Klaftern Scheitholz,
85¼ Schock Astreißig.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und Käufer hierzu eingeladen.
Hirschberg, den 5. April 1860.
Die Forstdeputation. Semper.

917. Nothwendiger Verkauf.
Das dem Ehrenfried Maywald gehörige Freihaus No. 32 in Schildau, mit der Gerechtigkeit zu Backen, zur Branntweinbrennerei und zum Bier- und Branntweinausschank, abgeschätzt auf 1080 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 14. Juni 1860, Vorm. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Hirschberg den 30. Januar 1860.
Königl. Kreis-Gericht I. Abtheilung.

1595. Freiwilliger Verkauf.
Das sub No. 85 zu Schildau, Kreis Schönau, belegene, den drei minorennen Geschwistern Wolf zu Seidorf gehörige Acker- und Wiesenstück von 4 Scheffeln Aussaat, abgeschätzt auf 173 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 12. Juni 1860, Vorm. 11 Uhr,
vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Härtel an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Sitzungszimmer No. 2 subhastirt werden.
Hirschberg den 21. Februar 1860.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2314. Bekanntmachung.
Der in der hiesigen gerichtlichen Gefangenen-Anstalt gewonnene Dünger soll auf
den 19. April 1860, Nachmittags 2 Uhr,
im Wege des Meistgebots verkauft werden. Kauflustige wollen sich im Criminal-Bureau melden.
Hirschberg, den 13. März 1860.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2124. Subhastations-Patent.
Die den Johann Carl Raupachschen Erben gehörige, im Dorfe Neu-Kunzendorf hiesigen Kreises unter No. 39 des Hypothekenbuchs belegene, dorfgerichtlich auf 213 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. abgeschätzte Freistelle soll
am 25. April 1860, Vorm. 10½ Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.
Taxe und Kaufbedingungen können vor dem Termine in unserem Bureau I. eingesehen werden.
Bolkenhain den 22. März 1860.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

2364. Nothwendiger Verkauf.
Die Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.
Die Auenhäuslerstelle nebst Gärtchen No. 90 des Hypothekenbuchs von Ober-Würgsdorf, abgeschätzt auf 125 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 31. Juli 1860, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gericht zu melden.
Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger zu der auf Grund der Schuldurkunde vom 1. April 1840 rubr. III. No. 1 für das General-Depositum des Land- und Stadtgerichts zu Bolkenhain eingetragenen Post von 70 Thlr. werden hierdurch ebenfalls vorgeladen.
Bolkenhain den 30. März 1860.

2320. **Auktion.**
Den 13. April d. J., Vormittags 8 Uhr, wird der Nachlaß des Freigärtner Carl Benjamin Schüller zu Volkersdorf, bestehend in Meubles, Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Wagen und Geschirr, Vieh, Büchern, so wie allerhand Vorrath zum Gebrauch, in der Freigärtnerstelle No. 109 zu Volkersdorf durch den Auktions-Kommissarius Aktuar Teichmann meistbietend gegen sofortige baare Zahlung öffentlich verkauft werden. Meffersdorf, den 29. März 1860.
Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

*

916. Bekanntmachung.

Das auf den Namen des Koppelknecht Wilhelm Thomas aus Hartau, jetzt zu Hirschberg, ausgestellte Buch der Sparkasse der Stadt Hirschberg No. 7812, lautend auf den Betrag von 350 Thlr., ist verloren gegangen, und wird ein Jeder, der an dieses verlorne Sparkassenbuch irgend ein Anrecht zu haben vermeint, aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht, und zwar spätestens in dem auf

den 24. Mai c., Vorm. um 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Richter anberaumten Termine zu melden und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt, und dem Verlierer ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden wird.

Hirschberg den 3. Februar 1860.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2473. Auctions-Anzeige.

Dienstag den 10. April c.

sollen theils im gerichtlichen Auctionslocale, theils vor dem Rathhause gegen sofortige Baarzahlung folgende Pfandstücke:

mehrere Kleidungsstücke,
zwei Kühe,
ein Ochs,
ein Ziegenbock,
ein Spazierwagen,
ein Kleider- u.
ein Bücherschrank

meistbietend versteigert werden.

Schmiedeberg den 3. April 1860.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

In deren Auftrage Torrige, Actuarius.

2207.

Holzverkauf.

Es sollen Sonnabend den 14. April c., Nachmittags von 4 Uhr ab, in dem Gasthofe „zum Schweizerhause" zu Erdmannsdorf, aus dem Forst-Schutzbezirk Buschvorwerk: 195 Schock Birken-Reisig von No. 98/254 und von No. 267/304 gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden; die Holztaxe einschließlich der Nebenkosten beträgt pro Schock Birken-Reisig: „1 rtl. 26 sgr."

Schmiedeberg, den 30. März 1860.

Die Königliche Forstrevier-Verwaltung.

2328. Auktion.

Mittwoch, den 11. d. M. Vormittags 9 Uhr, sollen im Kirchbusche zu Ober-Wiesa bei Greiffenberg, 80 Stück kieferne und fichtene Klötzer, wie 9 starke Eichenstämme gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Die Kirchen-Administration.

2244.

Holz-Verkauf.

In dem Forst von Nieder-Prausnitz sollen am 10. April, Vormittags 9 Uhr — nahe am Friedrich-Wilhelms-Ofen — 70 Stück Birken- und Eichen-Stämme, 15 Klaftern hartes Scheitholz, 2¼ Klaftern weiches Scheitholz, 6 Schock weiches Reisig und 20 Klaftern weiches Stockholz, und in dem Forst von Hasel am 11. April, Vormittags 9 Uhr — im sogenannten Xiller-Graben — einige 30 Haufen meist Ahornholz und mehrere Stämme Nutzholz meistbietend verkauft werden.

Die Zahlung entweder im Termin selbst, oder, insofern dies die Abnehmer belästigt, bis zur Abfuhr des Holzes. Wenn diese erfolgen soll, wird im Termin bekannt gemacht.

Die Verwaltung.

2409

Verpachtung.

Die zu meinem Gute No. 488 gehörenden Aecker und Wiesen beabsichtige ich auf 6 Jahre parcellenweise zu verpachten und sind solche den 1. October d. J. in Pacht zu übernehmen. Der Termin zur Verpachtung ist Dienstag den 10. April, Nachmittag um 2 Uhr, in meinem Gute an Ort und Stelle, wo Bedingungen der Verpachtung zugleich zu erfahren sind. Nur Viehbesitzer können pachten. Die Wiese und Stückäcker von 10 Morgen und 56 Ruthen beim Weitengute, Paulinum genannt, können bald übernommen und den Sommer benutzt werden.

Hirschberg, den 5. April 1860.

Fischer, Gutsbesitzer.

2269

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 11. April c. werden von dem, zum Dom. Buchwald gehörigen Vorwerk Hayn, circa 70 Morgen zweischürige Wiesen in einzelnen Parcellen meistbietend verpachtet.

Pachtlustige werden hiermit eingeladen, sich an genanntem Tage, Vormittags 9 Uhr in dem Hayner Hofe einzufinden; woselbst die Pachtbedingungen verlesen werden.

Buchwald den 1. April 1860.

Freiherrl. von Rotenhan'sches Wirthschaftsamt. Gläser.

2331. Bekanntmachung.

Bei dem Dom. Wederau, Bolkenhainer Kr., wird mit dem 30. Juni c. die Brauerei pachtlos und werden hiermit diejenigen, welche beabsichtigen solche zu pachten, aufgefordert, sich bei dem hiesigen Dominio zu melden, um die näheren Pachtbedingungen einzusehen.

Wederau, den 2. April 1860.

Das Wirthschaftsamt.

2378. Die frequente Gastwirthschaft des hiesigen Nieder-Kretscham, an der Schönau-Hirschberger-Chaussee und eine Meile von Hirschberg gelegen, wird vom 1. Juli d. J. ab pachtlos. Es wird daher zu anderweitiger Verpachtung ein Termin auf Freitag d. 27. d. Mts. von Unterzeichneten in seiner Behausung anberaumt, wozu sich solide moralische Pachtliebhaber zur Abgebung ihrer Gebote und sofortiger Abschließung auf 3 Jahr, mit Erlegung einer Caution von 100 Thlr., einfinden können, auch ist Unterzeichneter bereit, noch vor dem Termin, behufs Abschließung in Unterhandlung zu treten. Den Zuschlag und die Abschließung des Contracts, behält sich jedoch Verpächter unter den Bewerbern vor. E. Schmidt.

Nieder-Berbisdorf den 5. April 1860.

Pacht-Gesuch.

2254. Eine Krämerei oder Schankwirthschaft wird bald zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. B.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

2241. Ein neugebautes massives Haus mit schönen Stuben und anderm Gelaß, wozu ein schöner Garten gehört, in einem großen belebten Dorfe nahe bei der Kirche, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Es würde sich dies besonders für einen Krämer oder Bäcker eignen, indem die Krämerei bis jetzt stark betrieben worden und ein Bäcker am Orte fehlt. Auskunft ertheilt C. Weigel in Falkenhayn.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2171. Sonn- und Regenschirme werden reparirt und überzogen beim
Drechslermeister A. Hain. Butterlaube Nr. 36.

2164. **Ausverkauf!!**
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich von jetzt ab alle meine sämmtlichen **Waaren zum Einkaufspreise.** Gleichzeitig werden alle Diejenigen aufgefordert, die Zahlungen an mich zu leisten haben, ihren Verbindlichkeiten binnen 4 Wochen nachzukommen, widrigenfalls sie dem Gericht übergeben werden.
Probsthayn, den 29. März 1860.
Gustav Kiesel, Uhrmacher.

2128.
Empfehlung.
Zur Eindeckung der Dächer mit rothem und blauem englischen Dachschiefer, unter fünfjähriger Garantie für Material und Arbeit, empfiehlt sich zu den billigsten Preisen
Wahlstatt im März 1860.
Hähndel, Schieferdeckermstr.

1948. Knaben, welche von Ostern ab die lateinische Schule in Goldberg besuchen sollen, nimmt in Wohnung und Kost
B. Völkel, Cantor a. d. Stadtpfarrk.
u. Lehrer a. d. latein. Schule in Goldberg.

2407. „Breslauer-Zeitung-Mitleser" werden gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

2356. **Etablissements-Anzeige.**
Hiermit erlaube ich mir, dem geehrten Publikum der Stadt Hirschberg und Umgegend die Anzeige zu machen: daß ich in dem auf der Rosenau belegenen, vom Weißgerbermeister Hubrich erkauften Hause eine
Weiß- und Sämisch-Gerberei,
verbunden mit **Leimsiederei,**
etablirt habe. Ich bitte daher: mich bei vorkommendem Bedarf mit Bestellungen und Einkäufen gütigst beehren zu wollen.
Hirschberg, den 4. April 1860.
H. Elias, Weißgerbermeister.

1245. Rosenthal's photographisches Atelier aus Breslau für Photographie und Panotypie
z. Z. i. Hirschberg innere Schildauerstraße Nr. 79.

2460. Meinen geehrten Kunden hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich vom 3. April ab auf der Hintergasse im Hinterhause des verst. Buchdruckereibes. Herrn Landolt wohne und bitte mich ferner mit ihren wohlwollenden Aufträgen zu beehren, verspreche bei dauerhafter moderner Arbeit, den möglichst billigen Preis, so wie jede Ausbesserung sauber und schnell auszuführen.
Hirschberg im April 1860.
J. Chr. Hüber, Schuhmachermstr. für Herrn u. Damen.

2362. **Nicht zu übersehen!**
Der Kolporteur Robert Otto aus Jauer ist von mir entlassen. W. Dammech, Buchhandlungs-Expedient.
Bolkenhain, den 4. April 1860.

2323. Nachdem ich Seitens der Direction der von Sr. Majestät dem Könige unterm 26. April 1854 Allerhöchst genehmigten
Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle a. S.
zum Agenten für **Liebau** und Umgegend ernannt und von der Königl. Regierung zu Liegnitz als solcher bestätigt worden bin, so beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß die genannte Gesellschaft die verschiedensten auf das menschliche Leben Bezug habenden Versicherungsarten bietet und erlaube ich mir, ganz insbesondere auf die **einfache Lebens-Versicherung, die Aussteuer-Versicherung, und Kinder-Versicherung, die Kapital-Versicherung** zu Gunsten einer oder jeder von zwei verbundenen Personen, **die Renten- und Pensions-** sowie die **Sterbekassen-Versicherung** hinzuweisen. Indem ich mich zum Abschluß der bezeichneten Versicherungsarten dem geehrten Publikum empfehle erbiete ich mich gleichzeitig zu jeder gewünschten Auskunft.
Liebau, den 2. April 1860.
J. E. Schindler.

2324.
Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Grundcapital: Zwei Millionen Thaler.
Nachdem ich von der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt als Agent für die Stadt **Liebau** und Umgegend ernannt und von der Königlichen hohen Regierung in Liegnitz als solcher bestätigt worden bin, erlaube ich mir diese seit 47 Jahren bestehende älteste Feuer-Versicherungs-Anstalt in Deutschland bestens zu empfehlen und mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr bereit zu erklären. Antragsformulare und Bedingungen können unentgeldlich bei mir in Empfang genommen werden. Liebau im April 1860.
J. E. Schindler, Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

2474. **Meine Niederlassung als Maurermeister in Hermsdorf u. K., gleich nach Ostern, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen. O. Koeppel.**
Seifershau, den 4. April 1860.

2410. **Widerruf.**
Die in No. 26 d. Boten enthaltene Verkaufsanzeige meines Hauses nehme ich hiermit zurück mit dem Bemerken, daß der ebendaselbst angezeigte **Ausverkauf meines Waarenlagers** aber stattfindet.
Gleichzeitig empfehle ich hiermit mein Lager von Taschen- und Wanduhren zu geneigter Berücksichtigung und verspreche, alle in mein Fach schlagende Reperaturen schnell und billigst auszuführen.
Probsthain im April 1860.
G. Kiesel, Uhrmacher.

2436. Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich von jetzt ab in meinem eigenen Hause, äußere Schildauer Straße, dem Königl. Kreis-Steuer-Amt gegenüber, neben dem Hause des Herrn Schleifer Schwarz wohne. Feistel,
Heildiener u. Barbier.

2440. Einem resp. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in jeder Art Handarbeit, als Weiß- u. Buntnätherei, Strick- und Stickerei u. s. w., mich beschäftige. Ich bitte um gütige Beachtung und geneigtes Vertrauen mich mit Aufträgen zu beehren. Louise Scholtz,
wohnh. beim Töpfermeister Graf unterm Boberberge.

Anzeige für Bauherren u. Baumeister.
Die Anfertigung und Lieferung von Steinmetzarbeiten, als: Krippen, Trögen, Thür- und Fenstergewänden, Fundamentsteinen, Sockeln, Stufen, Platten, Schleif- u. Mühlsteinen rc. jeder Dimension besorge ich nach dem erfolgten Ableben meines Ehemannes Ignatz Winckler, in dem bisherigen Umfange und bitte ganz ergebenst, mich mit zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen. Durch gute saubere Arbeit, prompte Lieferung und möglichste Billigkeit werde ich bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.
Schömberg, den 2. April 1860. 2434.
Verw. Josepha Winckler.

2465. Unterzeichnete wünscht noch einige Schüler und Schülerinnen im Flügelspiel zu unterrichten. Nähere Auskunft bin ich bereit, Mittwoch und Sonnabend Vormittags zu ertheilen. Auguste Engelhardt.
Hirschberg den 5. April 1860.

2401. **Wohnungs-Anzeige.**
Meine Wohnung befindet sich bei dem Handelsmann Herrn Sommer vor dem Burgthor G. Riemer, Barbier.

2461. Seidene Bänder werden auf das Schönste und Sauberste aufgefärbt und gewaschen, desgl. Schleier, Tirlitan rc.
bei Frau Hüber.

2438. Eine neue Drehmangel steht stundenweise zum Gebrauch bei Siebenhar, Tischlermstr. in Warmbrunn.

2326. **Geschäfts-Anzeige.**
Für Greiffenberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich ein gut assortirtes
Herren-Kleider-Magazin
eröffnet habe. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch dauerhafte Arbeit und solide Preise den Wünschen meiner geehrten Kunden entgegen zu kommen.
Bestellungen auf zu fertigende Anzüge werden wie immer angenommen und in kürzester Zeit prompt ausführt. Gleichzeitig empfehle ich **Cravatten, Chemisets** und **Hemden.**
Julius Kriegel, Schneidermstr. in Greiffenberg.

Tuch- u. Filz-Druckerei in Löwenberg.
Den betreffenden Gewerbetreibenden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte eine Tuch- u. Filz-Druckerei errichtet habe.
Da ich mit einer großen Auswahl und stets den neusten Mustern versehen sein werde und keine Mühe scheue, um meine respectiven Kunden zu befriedigen, bitte ich um die geneigte Zuweisung von Aufträgen und stehe auf Verlangen sehr gern mit Mustern zu Diensten. B. W. Bergemann.
Löwenberg d. 30. März 1860.

2377. Die dem Haus- und Rollfuhrwerksbesitzer Herrn Wiesner in Jauer öffentlich zugefügte wörtliche Beleidigung nehme ich, überzeugt, damit Unwahrheit gesagt zu haben, hiermit zurück, bitte den Beleidigten um Verzeihung und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Poischwitz, d. 1. April 1860. Karl Gottlieb Peschel.

2393. Bescheidene Anfrage.
Seit wann und unter welchem Bewenden werden reele Leute als Schuldner in dem bekannten Cohnschen Concurse der Oeffentlichkeit Preis gegeben, da doch solche laut einer begründeten und zur rechten Zeit, für entnommene Waaren, gestellten Rechnung, von 1 rtlr. 10 sgr. einen Ueberschuß von 6 sgr. herausbezahlt bekommen sollte? Tost, Handelsfrau.

2477. Erklärung.
Mit Bezug auf die in No. 26. des Boten enthaltene Anzeige, erkläre ich hiermit, daß ich der Kaufmann Cohnschen Konkurs-Masse nichts restire und warne daher vor Ankauf dieser Forderung. G. Müller, Buchdruckereibesitzer.
Glogau den 4. April 1860.

Warnung.
2476. Hiermit wird Jedermann gewarnt, meinem Manne dem Robert Kahl aus Steinseiffen etwas zu borgen, da ich keine Schulden für ihn bezahle.
Steinseiffen, den 4. April 1860.
Christiane Kahl geb. Lausmann, Gartenbesitzerin.

Verkaufs-Anzeigen.

2321. Der Garten Nr. 103 zu Lomnitz ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

2352. **Freiwilliger Verkauf.**
Das Haus No. 25 zu Eichberg nebst 2 Morgen Acker und Garten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

2366. Die Freistelle sub No. 11 zu Mittelguthsdorf, eine halbe Meile von Striegau, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere bei unterzeichnetem Eigenthümer selbst zu erfahren. Anton Krätzig, Freistellenbesitzer.

2199. **Hausverkauf.**
Das zu Petersdorf gelegene Haus No. 138, mit einem Obst- und Grasegarten, ist zu verkaufen und haben wir dazu einen Termin auf den 16. April d. J. bestimmt. Wegen der schönen Lage dieses Hauses an der Hauptstraße und in der Mitte des Dorfes, in der Nähe der Kirche, würde sich dasselbe zu jedem andern Geschäft eignen. Nur ernstliche Käufer wollen sich bald bei den Unterzeichneten melden.
Die Erben.

2327. Verkaufs-Anzeige.
Ein Bauergut, nahe bei einer Kreisstadt, mit 200 Morgen Acker und Wiese, wie es steht und liegt, so wie eine neugebaute massive Schmiede mit vollständigem Werkzeuge in einem großen Bauerndorf sind sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt Lachmann, Commissionair.
Friedersdorf bei Greiffenberg.

2319. Freiwilliger-Verkauf.
Aus freier Hand steht zum Verkauf: Ein Gerichts-Kretscham mit circa 24 Schffl. Acker, Wiese, Garten, nebst 4 Gebäuden, mit Inventarium, alles schön gelegen, Wasser in der Nähe, einer großen Gaststube, Oberstube, Nebenstube und mehreren schönen Bequemlichkeiten, in einem großen Dorfe nahe an der Stadt und eignet sich besonders für einen Fleischer. Fr. Wilh. Lauterbach.
Wolfshein, Kreis Bunzlau.

2462. Meine Druck- und Färberei, bequem eingerichtet, mit Gas-Beleuchtung versehen und vortheilhaft am Wasser gelegen, ist mit den erforderlichen Utensilien unter sehr annehmbaren Bedingungen veränderungshalber zu verkaufen; ernstliche Selbstkäufer (aber nur solche) haben sich persönlich oder in frankirten Briefen an mich selbst zu wenden, auch würde sich das Grundstück seines Raumes und seiner Lage wegen für das Etablissement eines anderen Platz beanspruchenden Gewerbes qualificiren. Rudolph Hutter.
Hirschberg den 5. April 1860.

2444. Ein Haus nebst Garten, mit 4 Stuben, Keller und Gewölbe, nebst gemauerten Holzställen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer in No. 12 zu Kunnersdorf bei Hirschberg.

2423. Wegen Uebernahme einer größeren Besitzung ist die Ackerbesitzung Haus-No. 40, nebst 36 Schffl. Acker und Wiese, so wie schönem Garten und sämmtlichen Inventarium in Reichwaldau bei Schönau sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere persönlich bei dem Besitzer Carl Fichtner.

2412. Freiwilliger Verkauf.
Durch den Tod mehrerer Pächter soll auf Antrag des Besitzers die Gartenstelle No. 15 zu Ober-Herischdorf, 10 Minuten von der Warmbrunner Gallerie entfernt und zu jedem Geschäft passend, mit sämmtlichen Aeckern und Wiesen, auf den 24. April, Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden und ladet zahlungsfähige Kauflustige hiermit ein im Auftrage Härtel.
Herischdorf, den 5. April 1860.

2384. Das Haus No. 8 zu Hasel bei Goldberg, welches 1845 neu erbaut, ist sofort zu verkaufen; dasselbe ist neben der Schule und seit 13 Jahren eine Krämerei darin. Nähere Auskunft ertheilt der Kalkmeister Kühn zu Hasel.

2426. **Zu verkaufen:**
1., Eine Freistelle mit massivem Wohnhause u. 52 Schfl. gutem Acker und Wiese.
2., Eine Freistelle mit massiven Gebäuden u. 26 Schfl. gutem Acker und Wiese ist zu verkaufen oder auf eine kleinere zu vertauschen.
3., Ein Freigut mit 200 Morgen Areal.
4., Ein Freigut mit 140 Scheffeln Areal.
5., Ein kleines Gut mit 60 Morgen Areal.
6., Auch sind drei große Güter nachzuweisen bei
G. Weist in Schönau.

2475. Eine hölzerne Scheuer ist bei dem Gärtner Liebig in Hermsdorf u. K., Haus-Nr. 37, zu verkaufen.

2127. **Haus-Verkauf.**
Unterzeichnete beabsichtigen das ihnen, auf der Weberstraße belegene, im guten Bauzustande sich befindende, gehörige Eckhaus No. 239 in der Stadt Jauer aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, alsbald zu verkaufen. Besagtes Haus hat 9 Fenster Front und eignet sich zu jedem Geschäft. Kaufliebhaber werden daher ersucht sich zu melden.
Jauer, den 26. März 1860.
Die Fleischer Hankeschen Eheleute.

2147. Eine Freistelle bei Striegau mit 20 Morgen Acker, schönem Obstgarten, die Gebäude massiv, ist mit oder ohne Inventarium unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren bei Hermann Anders in Striegau.

2350. Veränderungshalber ist eine Freistelle mit todtem und lebendem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen; es gehören dazu 15 Scheffel Aecker, 5 Scheffel Wiese und 4 Morgen Pachtacker. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

1724. **500 Scheffel sehr schöne Schniebiner Saamen-Kartoffeln liegen auf dem Dominium Logau bei Lauban zum Verkauf.**

2347. 100 bis 150 Sack gute Saatkartoffeln liegen auf Englers Freigut zu Quolsdorf zum Verkauf.

2369. Unterzeichneter empfiehlt sein neu eingerichtetes, auf's beste assortirtes Lager von
Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren,
von Spiegeln, Goldleisten, Kurz-, Galanterie- und lakirten Waaren, Kaffebrettern, Zuckerdosen, Brodtkörben, Fruchtschaalen, Schreibzeuge, von Löffeln, Suppenkellen, Messern, Gabeln, feinen Thonwaaren u. a. m., desgl. sein wohlassortirtes Lager von
Kupfer-, Messing- u. Eisenwaaren
zu soliden Preisen.
Schönau. Julius Mattern.

2094.

Nachdem ich durch persönliche Einkäufe mein **Lager** von **Damen-Mänteln** und **Mantillen** auf das Sorgfältigste und Reichhaltigste mit den neuesten und elegantesten Erscheinungen für die Sommer-Saison assortirt und mein **Putzwaaren-Geschäft** mit den geschmackvollsten **Modells** in **Hüten, Hauben** und **Coiffuren** bereichert habe, erlaube ich mir Beides einer gütigen Beachtung zu empfehlen.

Ebenso hoffe ich, mit meiner reichen Auswahl von **Mänteln** und **Jäckchen**, für **Kinder** jeden **Alters**, allen Ansprüchen genügen zu können. **Fr. Schliebener.** Hirschberg.

2379.

Von einer bedeutenden Fabrik ist mir ein **Commissions-Lager** von **wollenen Bade-, Schlaf-** und **Pferde-Decken**, so wie **Fuß-Teppichen** übergeben worden.

Da die Waare in **Güte** und **Preiswürdigkeit alles bisher gelieferte übertrifft**, so empfehle ich dieselbe einer **gütigen Beachtung**. **Bestellungen** in **jeder Qualität** und **Größe** werden in **kürzester Frist** ausgeführt von

Hirschberg, Schildauerstraße Nr. 70. **A. Scholtz.**

à Stück mit Gebr.-Anw. 3 Sgr.	**Gebr. Leder's** balsamische **ERDNUSSOELSEIFE**	4 Stück in einem Packet 10 Sgr.

ist als ein **höchst mildes, verschönerndes** und **erfrischendes** Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer **gesunden, weißen, zarten** und **weichen** Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets **ächt** zu haben in **Hirschberg** bei **J. G. Hanke & Gottwald**, sowie auch in Bolkenhain: Carl Jentsch, Frankenstein: A. Seiffert, Freiburg: Mücke & Fischer, Görlitz: C. A. Starke, Goldberg: J. C. Günther, Haynau: Theod. Glogner, Jauer: Oswald Werschek, Bunzlau: Apoth. Ed. Wolf, Langenbielau: C. F. Reichelt jun., Lauban: Robert Ollendorf, Liegnitz: Ed. Bauch, Löwenberg: J. C. F. Reichelt, Nimptsch: Emil Tschor, Reichenbach: F. W. Bornhäuser, Schönau: H. Schmiedel, Striegau: Herm. Kahlert, Waldenburg: Rob. Engelmann und in Warmbrunn bei Ludw. Otto Ganzert.

2243.

Neue russische Lein-Saat.

Direct bezogen empfehle ich:

„Neuen Rigaer-, Pernauer-, Windauer- und Revaler- Kron-Säe-Lein-Saamen."

Die Saat fällt vorzüglich schön und garantire für ächte, beste Waare. Der Preis ist auf's Billigste gestellt; auch wird die Saat, außer ganzen Tonnen, viertel- und metzenweise detaillirt, und bitte um geneigte Abnahme. **Wilhelm Hanke** in Löwenberg.

2380. **Die neuesten Pariser Herren-Hüte und Mützen**
empfiehlt in größter Auswahl **A. Scholtz**, Schildauerstraße Nr. 70.

2349. **Fleckenwasser** direkt von Brönner in Frankfurt a. M. bezogen empfiehlt in großen und kleinen Flaschen **L. Gutmann.**

2413. Neueste pariser **Herrenhüte** empfiehlt
Hirschberg. **H. Bruck.**

2342. Ich empfehle nun auch wieder neuen **russischen Kron-Säe-Lein-Saamen,** nur echten Rigaer, Pernauer, Windauer, wofür ich garantire.
Carl Göhlich in Ober-Alzenau bei Gröditzberg, den 3. April 1860.

2439. Das **Möbel-Magazin** der vereinigten Tischler-Meister zu Hirschberg, Kornlaube Nr. 54, empfiehlt eine große Auswahl von den Mitgliedern selbst gefertigter Möbel zu soliden Preisen.

2220. Mein Lager von
neuem Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen
empfehle ich dem landwirthschaftlichen Publikum zu möglichst billigem Preise. **L. W. Zeh in Schönau.**

2325.

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte
weisse Brust-Syrup
aus der Fabrik von
G. A. W. Mayer in Breslau
ist ächt zu haben

2 rtl — ½ Fl. 1 rtl — ¼ Fl. ½ rtl

bei
Robert Brückner
in
Greiffenberg.

2370. **Bekanntmachung.**
In der Kalkbrennerei auf dem Scharf'schen Bauergut zu Rudelstadt ist, vom 10. April c. ab, wiederum frisch gebrannter Kalk zu haben.

2376. Durch Aufgabe der Baumwollen-Weberei in der Strafanstalt zu Jauer sind daselbst eine Anzahl **Webestühle** mit Regulatoren (sogenannte Dandy-Looms) in Partien von mindestens 50 Stück zu verkaufen.

Die Stühle sind nach der besten Construction und mit dem vollständigen Zubehör, zum sofortigen Arbeiten darauf, versehen. — Ein Näheres darüber ertheilt der Kaufmann Herr Traugott Förster in Jauer, der gleicherzeit mit dem Verkauf der Stühle beauftragt ist.

2373. **Tabaksblätter** in sehr schönen Farben, als:
Domingo,
Java,
Ambalema,
Carmen,
Mexicaner,
Seedleff,
Florida, getigert,
Brasil,
Varinas,
Pfälzer, in drei Sorten:
Nr. **1**, sehr lange, à Ct. 7 sgr.,
dto dto „ 6 „
Nr. **2** dto „ 3 „
Märker . . . . „ 2 „
offerirt: **Carl Bunke** in Jauer.

2375. **Pomaden** in allen Sorten,
Bartwachs in allen Farben,
Haaröle
empfiehlt an Wiederverkäufer Carl Bunke in Jauer.

Dr. Pattisons Engl. Gichtwatte,

Heilmittel gegen Gicht u. Rheumatismen aller Art, als: gegen Gesichts-, Hals- u. Zahnschmerzen ꝛc.; in ganzen Packeten à 8 Sgr. und halben Packeten à 5 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung im Haupt-Depot bei
Eduard Nickel, Berlin, Breite-straße 18.
Depot in Hirschberg bei **Friedr. Schliebener,** Schildauerstr.

☞ **Frühjahrs-Mäntel u. Mantillen** nach den neuesten Modells gearbeitet, empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gütigen Beachtung. 2391.
A. Hauschild in Landeshut.

2405. Modern gebaute Kinderwagen sind zu verkaufen bei dem Sattlermeister Liersch in Herischdorf.

2448 **Cacao-Gesundheits-Kaffee,**
als Kaffee zu kochen, liefert ein Getränk, was alle bisherigen Surrogate weit übertrifft; ich empfehle dasselbe aus voller Ueberzeugung und verkaufe 1 Päckchen mit 9 pf. **Wilhelm Scholz,** äußere Schildauerstraße.

Die Farbenhandlung E. A. Hapel

empfiehlt: Saftfarben, echt Gold, Bronce, geriebene Farben, Seidengrün, Resedagrün, pariser Blau, Ultramarin, Ocker, gebr. Nuß, Zinkasche, Bleiweiß, Zinkweiß und Pinsel aller Gattungen; ferner Leinöl-Firniß, der sich selbst lobt schön in Glanz, Bologneser Kreide, Fußboden-Glanzlack, Goldlack, Bernstein-, Spiritus-, Eisen-, Leder-, Damer-, Copal-, Holz-Lack und Politur. Hirschberg. 2427.

2387 **Die Niederlagen von**
Portland-Cement, verkäuflich in ganzen Tonnen und kleinen Quantitäten,
Sandstein-Waaren vom festesten Gestein in allen für das Baufach erforderlichen Gegenständen,
Chamott-Ziegeln und Proben von **Hohlziegeln,** so wie auch Bauholz, Pfosten, Bretter ꝛc.
empfiehlt zur gütigen Beachtung
Hirschberg. M. Altmann.

2365. *In hiesiger Gegend nicht mehr gangbar möchte ich billig verkaufen: Exemplare v. Herder-Luth. Katechismus, Fränkels französ. Formenlehre, Ahn's franz. Lehrgg., Gütersloher Jugendfrd., Hoffmann's Leseb. f. h. Töchterschulen, Handel's ev. Christenlehre, Stuttgarter deutsch-ev. Kirchen-Gesangbuch & Laubaner Begräbnisslieder.*
W. M. Trautmann *in Greiffenberg i. Schl.*

2368 **Steinkohlen-Anzeige.**

Hiermit bringen wir zur Anzeige, daß der cumulative Debit der Steinkohlen-Förderung auf dem von der Heydt- und Wrangel-Schacht der Glückhilfgrube ferner nicht ausgeschlossen, der Verkauf derselben zur Verladung per Eisenbahn wie auch per Axe vielmehr wieder freigestellt ist.
Hermsdorf b. Waldenburg, den 4. April 1860.
Die Kohlen-Spedition der Glückhilfgrube.

2201. **Pflanzenverkauf.**
Ueberwinterte vorzügliche Carviol- und weiße Kohlpflanzen sind von jetzt ab und zur Zeit Levcoyenpfanzen bekannter Güte in Herischdorf No. 108 zu verkaufen.

2395. Echt blaugefärbte Leinewand, ⁷⁄₄ breit, empfiehlt an Wiederverkäufer äußerst billigst
Hirschberg, den 5. April 1860. C. Donix.

Rathenower Brillen mit div. Fassungen,
Electro-motorische Zahnhalsbänder,
Buchstaben zum Vorzeichnen der Wäsche,
Petschafte verschied. Größe mit je **2 Buchstaben:**
empfiehlt zu möglichst billigen Preisen 1946.
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

2374. **S. Bergmann's Augenwasser,** das beste und erfolgreichste Mittel für kranke Augen, empfing wieder
Carl Bunke in Jauer.

2333. **Kalk-Verkauf.**

Den geehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß vom 5. April c. an, in der Kalkbrennerei auf dem Kapellenberge täglich frischgebrannter Kalk, bester Qualität, verladen werden kann. Tiefhartmannsdorf, den 1. März 1860.
Verwaltung von C. Kulmiz. F. Brattke.

2307. **Saamen-Offerte!**

Zur bevorstehenden Saat-Saison empfehle ich mein auf's Reichhaltigste ausgestattetes Lager von **Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien,** unter letzteren besonders neue prachtvolle Sommer-, Herbst- und Winter-Levkoyen, 16 der schönsten Astern-Sorten und gegen 100 Sorten anderer schöner Blumen, in einzelnen Farben wie in geeigneter Mischung.
Auch mit **neuem amerikanischen Pferdezahn-Mais** und verschiedenen vorzüglichen Futter-Rüben- und Möhren-Sorten kann ich dienen, und bitte um geneigte Aufträge, deren schnellste und billigste Ausführung ich versichere. **Georg Streit** in Gr.-Glogau.

Vom 10. April ab ist frischer Kalk bei dem Rudolph'schen Kalkofen zu Tschischdorf zu bekommen. 2389.

*

1859er Rigaer und Pernauer
2420. **Kron-Säe-Leinsaamen**
empfiehlt in bester echter Qualität billigst
Schönau. **Heinrich Günther.**

2422. Auf dem Dominium Hinter-Mochau sind circa 100 Ctr. gutes Wiesenheu zu verkaufen.

2425. 200 Schock gute Strohseile sind zu verkaufen beim Gastw. u. Gerichtskretschambes. Seeliger zu Falkenhayn.

2126. Saat- u. Eßkartoffeln sind in No. 68 hinter der Eichschenke in Cunnersdorf abzulassen.

Für Haushaltungen empfiehlt besten Java-Dampf-Caffee, von reinem Geschmack und kräftigem Aroma; frische Bruchchocolade, präp. Cacaothee, feinsten Düsseldorfer Mostrich, beste Breslauer Talgkernseife à Pfd. 5 sgr., Bier- und Weinkorke billigst bei
2396. Th. Schmidt in Herischdorf bei Warmbrunn.

2397. Kennern echter import. Bremer Cigarren empfehle ich folgende sehr preiswerthe Sorten: Echte **Salvadora** 1000 St. 15 rtl., **Dos Amigos** 18 rtl., **Princess royal** 20 rtl., **la Cautiva** 24 rtl., **la Castanon** 26 rtl., **Epanola taabucos** 30 rtl., **Upmann imp.** 55 rtl., **Bajadera quitta** 60 rtl., echte **Pflanzer negero** 80 rtl., ebenso alle Sorten spanischer Cigarretten, türkischen Taback, **Shag, Wagstaff, Joucoff** billigst.
Th. Schmidt in Herischdorf bei Warmbrunn.

☞ **Neue Kronen-Säe-Leinsaat** ☜
ist angekommen und offerirt billigst Robert Friebe.

2455. ☞ **Patent-Schiefer-Tafeln** ☜
sind zu haben bei Robert Friebe.

2456. Circa 80 Schock weiß Erlen-Pflanzen sind verkäuflich beim Förster Hertwig in Seiffersdorf bei Kupferb.

40 Centner gutes Wiesenheu weiset zum Verkauf nach
2441. der Gastwirth Jung zu Rohrlach.

Die Weiß- und Sämisch-Gerberei

2357. von
Herrmann Elias in Hirschberg
(vormals Hubrich),
auf der Rosenau Nr. 4, empfiehlt sich mit allen möglichen Leder-Sorten zu den billigsten Preisen; auch werden rohe Felle jederzeit gekauft. Jede Partie Leimleder kaufe ich und zahle zeitgemäße Preise.

Aechten homöopatischen
☞ **Gesundheits-Caffee** ☜
frei von Cichorien, präparirt nach Vorschrift des Herrn Dr. Arthur Lutze in Cöthen und empfohlen durch alle berühmten homöopathischen Aerzte aus der alleinigen Fabrik von Krause & Comp. in Nordhausen empfiehlt 2346.
Herrmann Wandel in Landeshut.

2406. Im Gasthofe zum Hirsch in Schmiedeberg liegen 60 bis 80 Ctr. gutes Wiesenheu zum Verkauf.

Schwarze Kräuterbonbons und
Schwarzer Kräutersyrup
von **H. Th. Sievert** in Zittau
in ächter Qualität zu haben, die Bonbons nach Gewicht in jeder Quantität, der Syrup in Flaschen à 10 Sgr. bei
August Hein in Hirschberg.
Attest. Der Unterzeichnete bestätigt bei den mehrfach grade jetzt vorgekommenen Lungen-Catarrhs den oben angezeigten Kräuter-Syrup namentlich in der Kinder-Praxis, nächst diesem aber auch die Kräuter-Bonbons sehr wirksam gefunden zu haben. Bezirksarzt Dr. Just.
Zittau, d. 15. Decbr. 1859.

Auffallend billiger Damenputz!

1960. Die Damenputzhandlung von Henriette Stahl aus Breslau empfiehlt sich Ihren geehrten Kunden zu dem bevorstehenden Markt in Schönau mit einer großen Auswahl seidner Hüte, Strohhüte, Runde, Prinzeß-Royal-Hüte, Kiepen u. Kinderhüte, in den neuesten Wiener und Pariser Façons zu auffallend billigen Preisen. Elegant seidne Hüte von 1 rtl. 25 sgr. an,
garnirte Strohhüte „ 1 „ — „ „
braune Kiepen „ — „ 10 „ „
Das Verkaufslokal befindet sich bei Herrn Tamm, im Gasthof zum Hirsch.

2344. Schön abgewachsener 3-, 2- und 1jähriger Karpfen-Saamen steht auf dem Dominium Dippelsdorf zum Verkauf, sowie auch zur Ansicht bereit. Auch steht daselbst ein 2jähriger Oldenburger Zuchtbulle zu verkaufen.

2334. Stralsunder Whist-, L'hombre-, Deutsche und Traplir-Karten empfiehlt zu Fabrikpreisen
A. P. Menzel.

1947. **Kräuterseife, Schwefelseife, Honigseife, Erdbeerseife, Zahnseife (Pasta) rc.**
empfing und empfiehlt in frischen Sendungen
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

1042 **Der sächsische Kaffee,**
aus der Fabrik der Herren **Jordan & Timaeus** in **Dresden**, geprüft und als der vorzüglichste und billigste Ersatz für den indischen Kaffee anerkannt, ist durch seinen billigen Preis von 4⅓ sgr. pro Pfund jeder Haushaltung bestens zu empfehlen. Derselbe ist so ergiebig, daß aus einem Loth 6 Tassen bereitet werden können und da das Fabrikat bereits gesüßt, ist auch kein Zusatz von Zucker erforderlich.
Nur allein echt zu haben in Freyburg bei
C. E. Härtter & Comp.

2170. Mehrere Sorten **Schmiedeeisen** sind wieder angekommen bei C. Hirschstein, dunkle Burgstraße Nr. 89.

2390. Ein großer Posten altes Schmiedeeisen, so wie guter Federstahl ist wieder angekommen; auch steht ein gußeiserner Kessel und eine eiserne Bettstelle zu verkaufen bei Salisch in Landeshut.

2332. **Bienen-Verkauf.**
Sechs Stück Bienenstöcke, ganz neu eingerichtet, zum Verschließen, mit reichlichem Honigvorrath versehen, sind zu verkaufen. Wo? ist in der Expedit. des Boten zu erfahren.

Das in der Nähe von Warmbrunn,

in Ober-Herischdorf, nahe an der Hirschberger Chaussee gelegene, den Pensionair Fellmann'schen Erben gehörige Haus sub Nr. 117, zu jedem Geschäft sich eignend, mit 4 heizbaren Stuben, 2 Alkoven, 2 Gewölben nebst sonstigen großen Räumlichkeiten, sowie Scheune, Gemüsegarten und einer dazu gehörigen Ackerparzelle von 3 ½ Morg. Flächen-Inhalt, ist am 10. April a. c., von früh 9 Uhr ab, an Ort und Stelle aus freier Hand meistbietend zu verkaufen, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

2292

Kohlenmehl

von doppelt geglühten Holzkohlen, ist in allen Sorten wieder vorräthig bei J. G. Hanke & Gottwald in Hirschberg.

Veränderungshalber steht in der Färberei von E. Jacob in Görlitz, Neiß- und Kränzelstraßen-Ecke Nr. 17/33, eine noch im guten Zustande befindliche Roßmangel zum Verkauf. Auch werden größere Theile derselben einzeln verkauft.

Kauf-Gesuche.

2169.

Die höchsten Preise für Zickelfelle und gelbes Wachs

zahlt, und bittet um Zusendungen
E. Hirschstein in Hirschberg,
dunkle Burgstraße Nr. 89.

2305

Für Zickelfelle und gelbes Wachs

zahlt die höchsten Preise, und zwar in seiner Behausung pro Stück 6 pf. mehr: A. Streit bei der neuen Stadtschule in Hirschberg.

10 bis 12 Schock bestes Roggenstroh werden zu kaufen gesucht vom Dominium Schwarzbach.

1599. **Zickelfelle** kauft zu den höchsten Preisen
Friedeberg a. Q. S. Ohnstein.

1815. **Zickelfelle** so wie alle Arten **rohe Leder** kauft zu den höchsten Preisen M. Seff,
Kleiderhändler zu Friedeberg a/Queis.

1658. **Flachs** kauft S. Ohnstein in Friedeberg a. Q.

2072.

Wachs

kauft und zahlt dafür den höchsten Preis
Schönau. Heinrich Günther.

40 — 80 Pfund feinste Tafelbutter

pro Woche wünscht A. Etzdorf — Mettkau p. r.

Zu vermiethen.

2463. Eine freundliche Stube mit Alkove ist zu vermiethen beim Glasermeister J. Rönsch, dunkle Burgstraße.

2449. Eine freundliche Stube für eine einzelne Person ist bald zu vermiethen äußere Schildauer Straße No. 501.

2403. Ein gutes Piano kann baldigst vermiethet werden. Zu erfragen in der Expedition des Boten.

2278. In meinem Hause sind:
a) im dritten Stocke zwei bis drei Stuben nebst Küche, drei bis vier Kammern, Keller und Holz- und Kohlen-Gelass,
b) zu ebener Erde eine Stube nebst Stallung für zwei Pferde, einem Wagen-Schuppen und Holz- und Kohlen-Gelass

zu vermiethen und können die Localien sub a bald, die Localien sub b zum 1. Juli d. J. bezogen, nöthigenfalls auch einige Meubles dazu vermiethet werden.
Hirchberg, den 2. April 1860.
Menzel, Justiz-Rath und Notarius.

2353. **Zu vermiethen.**
Durch die Ortsveränderung des jetzigen Herrn Miethers wird zu Johanni d. J. in dem Hause des Kreisgerichts-Rath Heß eine Wohnung vermiethbar, bestehend aus 3 in Verbindung stehenden Stuben nebst 2 Kabinets und Küche, und einer eine Treppe höher gelegenen kleineren Stube mit Alkove, sowie den andern nöthigen Beigelässen.
Nähere Auskunft giebt Fr. Troll.
Hirschberg, den 3. April 1860.

2430. **Zwei ausmöblirte freundliche Stuben sind äußere Burgstraße Nr. 432 zu vermiethen und zum 1. Mai zu beziehen.**

2447. Zu vermiethen ist von Johanni ab der erste Stock, Gerichtsgasse No. 241, bestehend aus 5 Piecen und lichter Küche, sowie auch Keller und Bodengelaß. E. Brückner.

Offenes Specereigeschäft!

In Schönau ist in der Ober-Vorstadt in dem Hause Nr. 112 der seit 35 Jahren im Gange befindliche Specereiladen mit Laden-Utensilien, Waarenremise und sonstigen Räumlichkeiten baldigst anderweitig zu vermiethen. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere durch den
Kantor Weist in Pombsen bei Schönau.

2298. **Vermiethungs-Anzeige.**
In der vormals Dullackschen Besitzung ist der untere Stock zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt Frau Maurermstr. Gottschild (Mühlgraben-Gasse Nro. 404) und der Besitzer, Lieutenant und Rittergutspächter Marx zu Pilgramsdorf bei Goldberg.

Personen finden Unterkommen.

2338. Ein unverh. Oeconomie-Beamter, der gute Zeugnisse vorlegen kann, findet auf einem umfangreichen Dominio eine feste sichere Anstellung; desgleichen soll auch ein praktischer und thätiger Wirthschafts-Schreiber bald placirt werden.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

2027. Für eine Dominial-Schäferei wird ein tüchtiger Schäfer bestens empfohlen.
Von wem? sagt die Exped. des Boten.

2336. Ein unverh. Secretair wird für einen höheren Königlichen Beamten verlangt.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

2337. Zwei solide rechtliche Handlungs-Commis erhalten in lebhaften größeren Specerey-Geschäften recht gute Stellen.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

2382. Ein Ziegelbrenner, verheirathet oder unverheirathet, findet ein baldiges Unterkommen in der Stadt-Ziegelei zu Goldberg.

2316. Ein zuverlässiger Hausknecht kann sich zum sofortigen Antritt melden im Fabrik-Gasthofe zu Erdmannsdorf.
H. Hentschel.

2437. Tüchtige Steinmetzer und Steinbrecher können dauernde Beschäftigung erhalten, müssen aber sobald wie möglich in Arbeit treten. Ernst Atzler, Pächter der Steinbrüche Lähn im April. zu Langenau und Lähn.

2341. Ein solides Fräulein von angenehmen Aeußeren und mit Schulbildung versehen, soll als Gesellschafts-Dame für ein nobles Haus engagirt werden.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

2340. Zwei Erzieherinnen, die in Musik und Sprachen einen gründlichen Unterricht ertheilen, bekommen in adeligen Familien, mit hohem Salair verbundene Gouvernanten-Posten.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

2339. Ein sittliches, achtbares Fräulein, oder auch eine jüngere Frau aus anständiger Familie wird für einen sehr soliden Herrn als Wirthschafts-Vorsteherin gesucht. Kenntniß von der Führung des Hauswesens wird verlangt, auch müßte dieselbe die Dienstboten in Respect zu erhalten verstehn und soll dieselbe im Punkte der Redlichkeit ganz erprobt sein.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

Personen suchen Unterkommen.

2235. Ein Privat-Actuar, welcher ganz gute Zeugnisse besitzt und 30 Jahr sowohl bei Gericht, als bei Rechtsanwalt und Notar gearbeitet hat, sucht sofort als solcher, oder als Buchhalter ꝛc. ein Unterkommen. Näheres bei der Redaction dieses Blattes zu erfahren.

2255. Ein Mann von mittleren Jahren, hinlänglich im Schreibfach bekannt, sucht als Rendant, oder zur sonstigen Geschäftsführung ein anderweitiges Unterkommen und kann der Antritt bald erfolgen. Gefällige Offerten werden unter P. P. poste restante Ketschdorf franco erbeten.

2458. **Gesuch.**
Ein merkantilisch gebildeter Mann, Detaillist und Comptoirist, praktisch erfahren in Brantwein-, Spiritus-, Liqueur- und Essigfabrikation, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Das Nähere unter der Adresse A. B. in der Expedition des Boten.

2457. **Gesuch.**
Ein in Brauerei, Brennerei und Oekonomie gewandter Mann, kaufmännisch gebildet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Das Uebrige in der Expedition des Boten unter der Adresse P. P.

2345. Eine Person in den besten Jahren aus anständiger Familie wünscht bis zum 16. April eine Stelle als Wirthin, es sei auf dem Lande oder in einer kleinen Stadt. Dieselbe ist sowohl in ländlichen als auch in städtischen Wirthschaften erfahren. Die jetzige Diensländerung geschieht wegen Verhältnissen der Dienstherrschaft. Das Nähere erfährt man beim Guts- und Ziegeleibesitzer Johann Rosoff in Borganie bei Mettkau.

2418. Eine gesunde kräftige Amme sucht ein Unterkommen. Das Nähere zu erfragen bei
der Hebamme Schneider in Schönau.

Lehrlings-Gesuch.

2355. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Weiß- und Sämischgerberei zu erlernen, findet ein gutes Unterkommen bei
Herrmann Elias, Weißgerbermeister
in Hirschberg auf der Rosenau.

Handlungs-Lehrlings-Gesuch.

2205. Für ein Material-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition d. Boten und in der Expedition des Erzählers bei Robert Schwedowitz in Haynau.

2371. Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat die Kunst-, Waid- und Schönfärberei zu erlernen, findet unter billiger Bedingung jetzt gleich, oder zu Johanni, ein Unterkommen. Das Nähere bei
B. W. Bergemann in Löwenberg.

Gefunden.

2468. Ein Ring mit rothem Stein ist gefunden worden und kann der Eigenthümer denselben zurückerhalten bei
dem Kaufmann Julius Liebig.

2469. Ein schwarzbrauner Hund mittler Größe, mit einem Ledergürtel, ist vergangenen Sonnabend zugelaufen in Nr. 231 zu Grunau. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen sofort gegen Erstattung der Futterkosten u. Insertionsgeb. abholen.

Verloren.

Ein weißes Schwein ist am 28. März c. von Prausnitz nach Hasel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle sich beim Fuhrmann Simon in Hasel melden. 2383.

2473. In der Nacht vom 30. zum 31. März ist mir ein mittelstarker, weißgelber, langhäriger, mit langgeringelter Ruthe versehener Kettenhund abhanden gekommen. Der jetzige Besitzer desselben wird freundlichst ersucht, mich davon in Kenntniß zu setzen. Futtergeld und etwa entstandene Kosten zahlt gern zurück der Bauer Karl Hänisch jun. zu Rabishau.

2355 Geldverkehr.

25,000 Rthlr.

baar Geld, sollen ohne irgend einen Abzug, ungetrennt, gegen hinlänglich pupillarische Sicherheit auf Landbesitz, zur ersten Stelle innerhalb des Liegnitzer Regierungs-Departements, sofort ausgeliehen werden.

Desgleichen sollen, wegen Orts-Veränderung, mehrere vollständig sichere kleinere Hypotheken, bis zur Höhe von 1000 Thaler im Wege der Cession, gegen Zahlung der Valuta, umgesetzt werden. — Näheres bei

M. J. Sachs zu Hirschberg.

2470. 600 Thlr. zur ersten Hypothek auf ein Landgut und 400 Thlr. zur ersten Hypothek auf eine Groß-Gärtnerstelle mit 20 Schffl. Acker werden gesucht und Nachweis unentgeltlich mitgetheilt. Commissionair G. Meyer.

2135. Auf ein städtisches Vorwerk von 160 Morgen des besten Ackers, ganz neuen Gebäuden, werden zur ersten Stelle 5000 Thlr. zu 5 % Zinsen zu Johanni d. J. gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Offerten unter der Adresse: „H. T. Goldberg" franco poste restante abzugeben; es werden Unterhändler verbeten.

2385 Einladung.

Gruner's Felsenkeller.

Sonntag, den 8. April,
als den ersten Osterfeiertag:

Großes Concert

mit verstärkter Kapelle.

Zur besondern Aufführung gelangt mit: „Fantasie-Bilder." Großes Potpourri von A. Lieder.
Anfang des Concerts: Nachmittags 1/24 Uhr.
J. Elger, Musik-Director.

2411. Montag den 2ten Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik freundlich ein: Hornig im Kronprinzen.

2419. Montag, den 2ten Osterfeiertag, ladet zur Tanzmusik in den Rennhübel freundlichst ein Zeller.

2452. Am 2. Feiertage Tanzmusik im Langenhause.
W. Bettermann.

Während der Feiertage empfehle ich mein Etablissement zu gütigem Besuch. Den 1sten Feiertag findet Concert, den 2ten Tanz statt. Für prompte Aufwartung wird bestens gesorgt sein.
Mon-Jean auf dem Pflanzberge.

2330. Einladung.
Da ich die Drachenburg auf mehrere Jahre in Pacht übernommen habe, so ist es mir möglich geworden, Baulichkeiten zur Aufnahme meiner werthen Gäste zu unternehmen. Für gute Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen. Die Einweihung werde ich besonders bekannt machen. Um zahlreichen Besuch bittet Ferd. Rose.

2450. Montag den 2ten Feiertag ladet zur Tanzmusik in die „Brückenschenke" freundlichst ein Wittwer.

Zu den Osterfeiertagen ladet Unterzeichneter nach Straupitz freundlichst ein, und findet Montag, den 2ten Feiertag, Tanzmusik statt. Um zahlreichen Besuch bittet W. Döring.

2464. Den 3ten Feiertag Kränzchen vom Eichenkranz, wozu freundlichst einladet der Vorstand.

2454. Zum bevorstehenden Osterfeste lade ich freundlichst ein. Den 2. Feiertag findet Tanzmusik statt. Für alles übrige wird bestens gesorgt sein und bittet um zahlreichen Besuch
Schliebitz in Hartau.

Zu den Osterfeiertagen ladet nach Neu-Schwarzbach freundlichst ein und findet am 2ten Feiertage Tanzmusik statt. Strauß.

2445. Zur Tanzmusik
nach Grunau ladet zum 2ten Osterfeiertage freundlichst ein: H. Lienig.

2429. Zum 2ten Osterfeiertage, Montags den 9ten, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein:
Sturm in Nieder-Berbisdorf.

2442. Zum 2ten Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik nach Boberröhrsdorf ergebenst ein:
Süßmann, Brauermeister.

2253 Scholzenberg bei Warmbrunn.

Auf Montag den 2ten Feiertag ladet zur Tanzmusik bei gut besetztem Orchester, hiermit ein. Für gute Speisen und Getränke wird stets Sorge tragen Julius Maiwald.

2359. Bei dem Beginn des Frühlings, ist die Kegelhalle in dem Landhäuschen zu Warmbrunn wieder eröffnet. Zu gefälligem Besuch ladet ergebenst ein W. Koch.

2416. Auf Montag als den 2ten Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Seydel,
Warmbrunn im April 1860. im weißen Adler.

2443 Dienstag zum 3ten Feiertage

ladet zur „Tanzmusik" ergebenst ein und wird für gute Speisen und Getränke, sowie für prompte Bedienung bestens gesorgt sein: E. Zimmer
im Breslauer Hof in Warmbrunn.

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

2289. Zum 2ten Feiertage:

Großes Concert und Tanz,

unter Leitung des Musik-Direktors Herrn Elger.
Anfang: 3 Uhr.

2417. Zum 2. Osterfeiertage Tanzmusik in der Brauerei zu Voigtsdorf, wozu freundlichst einladet:
E. Maiwald.

2351. Sonntag Nachmittag Concert im Vitriolwerk zu Petersdorf. Anfang 3 Uhr. Den zweiten Feiertag Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
Gebrüder Kneifel, Gastwirth.

Die Feiertage über ladet zu gutem Schmalbier, sowie d. 9ten zum „Tanzvergnügen" auf den Weihrichsberg ein: **Fischer.**

2408. Zum 2ten Feiertage, als den 9. d. Mts., ladet zur Hornmusik nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein. Desgleichen findet auch am 2. und 3. Feiertage Bolzenscheibenschießen und den 3. Feiertag Wurstpicknick statt. Um recht zahlreichen Besuch bittet:

H. Tschentscher.

Rüffer's Gasthof in Hermsdorf u. K.

Zum 2ten Feiertage lade ich zum Tanzvergnügen ergebenst ein. Die Musik findet von der Elger'schen Kapelle statt. Anfang: 4 Uhr. Rüffer.

2399. Zur Tanzmusik auf den 2ten Osterfeiertag ladet in die „Brauerei" nach Buchwald ergebenst ein:

F. Scholz, Brauermeister.

2392. Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den

Gasthof zum Raben in Landeshut

käuflich übernommen habe, und empfehle ich denselben unter Zusicherung von guter Bedienung zur geneigten Beachtung.

Landeshut, im Januar 1860. **G. W. Meusel.**

2398. Montag den 9. d. Mts., als den 2ten Feiertag, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein: **Flach** in Södrich.

2451. Montag, den 2ten Osterfeiertag, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein:

Pfohl in Reibnitz.

2317. Zur Tanzmusik auf den 2ten Feiertag ladet freundlichst ein: **A. Reimann**, Brauermeister.

Arnsdorf, den 6. April 1860.

2315. Auf den 2ten Oster-Feiertag ladet zu einem „Burschen-Ball" ganz ergebenst ein:

G. Würfig, Schießhauspächter in Schmiedeberg.

Den 2ten Osterfeiertag Einweihung auf dem Willenberge.

2424. Zur Tanzmusik, den 2ten Feiertag, ladet freundlichst ein E. Beer, Brauermeister in Kauffung.

2388.

Brauerei zu Lobris.

Montag, den 2ten Osterfeiertag:

Konzert und Tanz;

wezu ergebenst einladet R. Seidel, Brauermeister.

Zur Tanzmusik

auf Montag den 2. Osterfeiertag ladet ganz ergebenst hiermit ein

2360. Greiffenstein. Reich, Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 5. April 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	28	—	2	21	—	2	6	—	1	23	—	1	2	—
Mittler	2	21	—	2	16	—	2	4	—	1	20	—	1	1	—
Niedriger	2	11	—	2	7	—	2	1	—	1	16	—	1	—	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 14 sgr. — Mittler 2 rtl. 10 sgr.

Schönau, den 4. April 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	15	—	2	2	—	1	19	—	1	2	6
Mittler	2	14	—	2	10	—	2	—	—	1	17	—	1	1	—
Niedrigster	2	8	—	2	5	—	1	28	—	1	15	—	1	—	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf. — 5 sgr. 6 pf.

Breslau, den 3. April 1860.

Kartoffel-Spiritus per 100 Quart 16 rtl. Geld.

Cours-Berichte.

Breslau, 3. April 1860.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten : : : : : :	94 1/4	Br.
Louisd'or : : : : : :	108 1/4	G.
Oesterr. Bank-Noten :	—	—
Oesterr. Währg. : : :	74 5/6	Br.
Freiw. St.-Anl. 4 1/2 pCt.	99	Br.
Pr.-Anl. 1850/52 4 1/2 pCt.	99	Br.
dito 1854 4 1/2 pCt.	99	Br.
dito 1856 4 1/2 pCt.	99	Br.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	102 1/4	G.
Präm.-Anl. 1855 3 1/2 pCt.	111 5/12	Br.
Staats-Schuldsch. 3 1/2 pCt.	83	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	100 1/4	Br.
Schles. Pfandbr. 3 1/2 pCt.	86 1/12	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	94 1/4	G.
dito dito neue : : : 4 pCt.	94 1/4	G.
dito dito Lit. C. : : 4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B. : : 4 pCt.	95 1/4	G.
Schles. Rentenbr. : 4 pCt.	92 3/4	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	58	G.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger : : : : 4 pCt.	78 3/4	Br.
Neisse-Brieger : : 4 pCt.	48 1/4	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. 3 1/2 :	111	G.
dito Lit. B. 3 1/2 :	—	—
Cosel-Oderb. : : : 4 pCt.	—	—

Wechsel-Course.

Hamburg k. S. : : : : : :	150 5/6	bez.
dito 2 Mon. : : :	150 1/4	bz. u. B.
London k. S. : : : : : : :	—	—
dito 3 M. : : : : : :	6 18 1/8	bz. u. B.
Wien in Währg. : : : :	73 3/8	G.
Berlin : : : : : : : : :	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.